darstellendes

SPIEL

Nr. 01 | 2018

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
GZ 02Z0300004 M

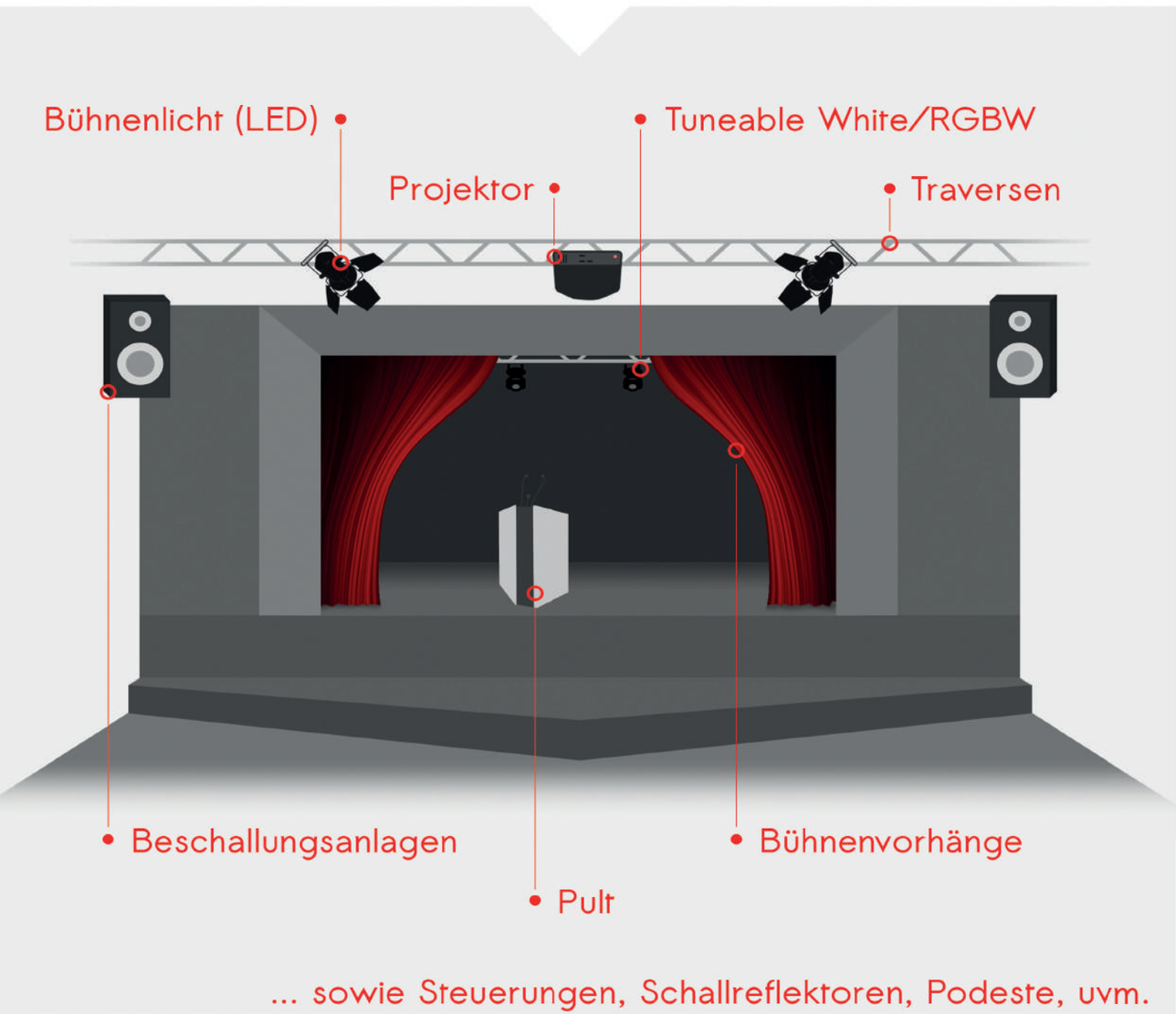
Kinder- und Jugendtheater-Land Tirol

„Kultur wächst nach“
UND
kleinere Pflänzchen

Interviews, Initiativen, Besprechungen
zum Schwerpunktthema:
Kinder- und Jugendtheater

THEATER
VERBAND
TIROL

r2 solutions



... sowie Steuerungen, Schallreflektoren, Podeste, uvm.

r2 Solutions GmbH
Bahnhofstraße 6*
A - 6170 Zirl

www.r2solutions.at
+43 664 882 66 081

*Neue Adresse ab 1. Mai - Eduard Bodem Gasse 6, 6020 Innsbruck

Editorial

Liebe Mitglieder,

Dr. Ekkehard Schönwiese hat unglaublich viel bewegt im theatralen Tirolerland. Dafür muss ihm unser aller Dank gebühren. Auch wenn nicht unbedingt alle immer mit seinen Vorstellungen übereinstimmten, ist es ihm gelungen, eine gewisse Balance zwischen den „Können-wir-einmal-was-Neues-versuchen-“ und „Lasst-uns-doch-einfach-unser-Theater-so-machen-Bühnen“ zu finden. Es ist auch gar keine Diskussion, dass natürlich alle das Theater machen sollen, das ihnen gefällt.

Auch das „Darstellende Spiel“ ist eine bemerkenswerte Errungenschaft Schönwieses und ein Aushängeschild des Verbandes. Seit seinem Ausscheiden Ende 2017 arbeitet das neue Team, dem ich vorstehen darf, an einer Weiterentwicklung. Vor allem das Erscheinungsbild wird sich ändern, aber auch inhaltlich gibt es ein paar Neuerungen.

Ich hoffe, dass es im Wesentlichen im Sinne des Erfinders bleibt und dass die Neuigkeiten bei euch, unseren Mitgliedern, auf Zustimmung treffen. Dass das nicht bei allen der Fall sein wird, ist auch normal, sonst hätten wir ja den Stein der Weisen gefunden.

Und weil Theater im Grunde mit der Sehnsucht nach Erlösung in jeder Form spielt, diese ohnehin nie erreicht werden kann und praktisch alles auf Basis des Unperfekten fußt, soll uns das Ansporn sein, von Ausgabe zu Ausgabe besser zu werden.

Wenn ihr euch mit Berichten, Anregungen und Lob beteiligen wollt, dann meldet euch bei mir. Natürlich könnt ihr auch Kritik äußern, denn wir wissen ja alle, dass Kritik der Motor des Theaterlebens ist und wir alle praktisch und theoretisch Meister und Meisterinnen im Umgang damit sind!
Mit kollegialen und manchmal verschmitzten Grüßen
Euer

Thomas Gassner

IMPRESSUM:
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Theater Verband Tirol, Stadlweg 25, 6020 Innsbruck
Redaktion, graphische Gestaltung: Thomas Gassner, Redaktionsmitarbeit: Hermann Freudenschuss, Hedwig Dejaco, Almud Magis, Stephanie Larcher-Senn
Fotos: Mathias Brabetz, Arnold Weißenbach, Christoph Tauber, Privat, diverse Bühnen
Druck: Gutenberg/Werbering; **Auflage:** 4.000 Stück
Blattrichtung: Das Theatermagazin „Darstellendes Spiel“ ist eine unabhängige und kostenlose Zeitung des Theater Verbands Tirol und erscheint viermal jährlich. Kein Teil des Magazins darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verbands reproduziert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Für eventuelle Fehler wird nicht gehaftet. Für zur Verfügung gestellte Fotos, Texte usw. liegt das Copyright beim Auftraggeber.

PEFC/06-39-27
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

Gefördert von tirol Unser Land

Inhalt

01 **MIT SPITZER FEDER**
Kinder- und Jugendtheaterboom-Boom

Querkopfcafé - Ein Hinweis

Theater wächst nach:
Das angesagte Feuerwerk
Theater Konkret
SIDUNO
Jugendland

02 **MIT ROSAROTER BRILLE**
Interviews zum Thema mit:
Hakon Hirzenberger
Laura Hammerle und Robert Stainer
Markus Plattner

03 **NAH & FERN**
Berichte aus den Bezirken:

Gaststubenbühne Wörgl, Kufsteiner Heimatbühne, Alpbacher Heimatbüne, Theater in der Arche Noe, SpielBerg Schwaz, Kleines Bezirkstheater Stams, Kühne Bühne, Theatergruppe Grenzenlos, Bogen-Theater, HeimatBühne See, Heimatbühne Serfaus, Theaterverein Nikolsdorf

04 **DIES & DAS**
Berichte aus den Fachbereichen:

Pantomime - Erzählen ohne Worte

05 **KURZ & BÜNDIG**
Berichtenswertes aus dem Verband:

Die Bezirksobleute stellen sich vor
Ekkehard Schönwiese im Ruhestand

06 **RUNDHERUM**
Themen rund ums Theater:

Begegnung Tiroler Jugendgruppen

07 **ABGESPIELT**
Theaterbesprechnungen:

Maulina Schmitt, Westbahntheater;
Alice 4.0, Kolpingbühne Wattens;
Es war die Lerche, Sendersbühne Grinzens;
Krabat, Theater Szenario Hall;
Hotel im Angebot, Theaterverein Stumm

Kinder- und Jugend-theaterboom-Boom

Der Kinder- und Jugendtheaterboom der letzten Jahre findet 2018 seinen Höhepunkt in einem krachenden Festival Ende Juni. „Kultur wächst nach“ wird in neun Tagen eine Kinder- und Jugendtheaterrakete zünden!

Momentan schießen Vereine und Festivals, die sich mit Jugend- und Kindertheater beschäftigen, wie die Schwammerln aus dem Boden. Sie haben sich verstärkt einen interdisziplinären Zugang zu den Brettern, die die Welt, bedeuten zu eigen gemacht. Im weitesten Sinne wird die Begrifflichkeit der Theaterpädagogik in den Mittelpunkt gerückt und auf die sozialen, politischen und sogar gesundheitsdienlichen Aspekte der Theaterei verwiesen. Die Versuche von Alleinstellungsmerkmalen reichen von Überbetonung der Professionalität, über Einbeziehung von Expert*innen aus anderen Disziplinen (Psychotherapeut*innen, Erziehungswissenschaftler*innen, Politikwissenschaftler*innen, …), bis hin zur Postulierung von künstlerischer Ernsthaftigkeit. Das alles sind natürlich begrüßenswerte Ausrichtungen.
Ich finde besonders in Zeiten von fake news, mobbing, öffentlichen Anklagen und Vorverurteilungen ohne Verfahren, Stumpfsinnigkeiten jeglicher Art und den vielen digitalen Verwerfungen im World Wide Web, in dem jedes selbsternannte Superhirn seinen Senf über alles dazugeben kann, Kinder- und Jugendtheater eine wirklich wichtige, längst überfällige und unterstützenswerte Sache. Unser Nachwuchs ist diesen Verführungen meist schutzlos ausgeliefert und unsere Aufgabe ist es, ihm wieder eine lohnenswerte Welt, zumindest das Streben danach, näher zu bringen. Was könnte das besser, als das Theater und all seine oben genannten Möglichkeiten? Deshalb haben wir auch den Schwerpunkt der ersten Ausgabe des „Darstellendes Spiel“ dem Kinder- und Jugendtheater gewidmet. Es ist kaum zu übersehen, dass dieser Bereich in den letzten Jahren einen regelrechten Boom zu verzeichnen hatte, obwohl unsere Mitgliedsbühnen immer schon, vor allem im Herbst, Märchen mit riesigem Erfolg für ihr junges und junggebliebenes Publikum am dramatischen Speisezettel ihres Spielplanmenüs hatten. Diese meist traditionelle Herangehensweise soll und darf man nicht unterschätzen, ist sie doch die Basis, auf die so mancher Newcomer zurückgreifen muss und aufbauen darf. Und diese Basis wird es auch weiterhin geben müssen, weil völlig uneigennützige Initiativkraft dahintersteckt und mehr oder weniger mit den Kindern und Jugendlichen einfach nur Theater gemacht wird. Weil es schön ist. Weil es Spass macht. Weil es abwechselnd ist. Und auch nicht mehr braucht.
Was aber in den letzten Jahren überrascht, sind die vielen Initiativen und Festivals, die sich ausschließlich mit Kinder- und Jugendtheater auseinandersetzen. Bis vor kurzem war dieses Segment dann doch eher ein Anhängsel des Theaterbetriebes.
Man entdeckte offensichtlich den Markt. Mit dem Erfolg auf diesem neuen Markt entdeckte man die Lust und Freude. Kinder-und Jugendtheater spezialisierte sich, Expert*innen reiften heran oder trauten sich heraus, die Produktionen wurden mutiger. Was allerdings die nachhaltigste Veränderung darstellt, sind die Ansätze des Vorgehens. In den Interviews, die ihr in dieser Ausgabe nachlesen könnt, vernimmt man allerdings viel Ähnliches.

MIT SPITZER FEDER

Und meine sensiblen Ohren hören die einen jammern und die anderen meckern, geht es doch um knappe Ressourcen. Wenn es aber um das Wohl der Kinder geht, dann bin ich zuversichtlich, dass alle so liebevoll zusammenarbeiten, wie es ihre Konzepte als Grundeinstellung ihrer Arbeit versprechen. Und hoffentlich wird unseren Mitgliedsbühnen nicht nur das Alibimäntelchen der Kooperatinsnotwendigkeit umgehängt, sondern werden sie auch in ihrer jahrelangen Erfahrung ernst genommen. Vernetzung ist seit jeher ein Steckenpferd des Theater Verbandes Tirol. Wir wissen auch, wie herausfordernd das sein kann und stehen natürlich immer mit Rat und Tat zur Seite.
Unter der Federführung unserer theateraffinen Landesrätin Dr. Beate Palfrader ist es nun gelungen, eine wirklich breite Plattform in einem Festival zu vereinen. Es werden einige verdiente Kinder- und Jugendtheaterleute und -initiativen vermisst, aber irgendwo muss man ja anfangen.
„Kultur wächst nach“ ist eine hochprofessionell organisierte und ebenso geförderte Initiative, die darauf angewiesen ist, dass man kooperiert. Ihr Konzept ist fulminant und ihre Organisationskraft durchschlagend. Da sind Ansätze zu spüren, wie Kinder- und Jugendtheater im ganzen Land, konzentriert auf ein Festival, eine ordentliche Duftmarke setzen kann!
Nun, grundsätzlich sei festgehalten, dass es nie genug Theater geben kann, um eine zivilisierte, offene Gesellschaft aufrecht zu erhalten. Ich hoffe, dass diejenigen, die wirklich viel öffentliches Geld erhalten, sich der Verantwortung bewusst sind, und diejenigen, die trotz großartiger Arbeit nicht berücksichtigt wurden, nicht entmutigt werden. Denn Monopolisierung ist auch ein gefährlicher Weg hin zur Selbstgenügsamkeit. Und langsam Gewachsenes und breit und klein Gestreutes hat starke Wurzeln und wird es wahrscheinlich noch geben, wenn so manches Feuerwerk am theatralen Nachthimmel verschossen wurde. Dann sind wir froh drum!
Ich bin gespannt auf ein ereignisreiches Kinder- und Jungendtheaterjahr!
Euer
Thomas Gassner

Foto: Mathias Brabetz/Krabat

Foto: Szenario Hall

Der Klatsch-und-Tratsch-Theaterabend!

Meine Lieben!
Wer Lust darauf hat, einfach einmal zusammen zu kommen und ein bisschen zu quatschen, sich auszutauschen, zu informieren oder ein paar Gerüchte zu streuen, ist herzlich willkommen. Jedes Monat trifft sich das neugierige Theatervolk im Stadlweg 25 Büro des TVT) in Innsbruck. Zweck der Zentralisierung ist natürlich, dass nicht immer nur dieselben Personen miteinander plaudern!
Außerdem haben viele noch nicht einmal die Räumlichkeiten und unsere mehr als 8000 Stücke umfassende Bibliothek gesehen. Und vielleicht finden sich ja theatrale Fernbeziehungen!
Ab Herbst werden wir auch in den Bezirken den Smalltalk suchen, damit die Jammerei auffhört, dass man so weit fahren muss.
Es wird viel gelacht, aber auch gemault, natürlich kommt auch viel Lob, aber vor allem wird miteinander über mehr oder weniger interessante Dinge gesprochen.
Nächste Termine: 11. 4., 23. 5. und 13. 6. 2018!! jeweils von 18.00 bis 20.00!

Auf euer Kommen freut sich das
Theater Verband Tirol - Team!

Wilhelm Köhler Verlag

NEUE ADRESSE:
D-81825 München
Rauschbergstr. 3a,
Tel.: 0049/89/3605489-0
Telefax 0049/89/3615196
wilhelm-koehler-verlag.de

Volksstücke, Komödien, Lustspiele, Schwänke und Boulevard in Dialekt und Hochdeutsch
Bräutigam, Kaspari, Kling, Landstorfer, Lex Pfaus, Pohl, Santl, Schaurer, Vitus Wallner, Willinger u.v.m.
suche auch unter:
theatertexte.de
theaterverbandtirol.at

Das neue Kinder- und Jugendtheaterfestival 2018!

Endlich ist es soweit: Mit fast schon unheimlich werdendem Aufwand und einem kunterbunten Treiben wird vom 15.-23. Juni 2018 das langerwartete und heiß umbastelte Theaterfestival für junges Publikum „KULTUR WÄCHST NACH“ auf die Tiroler Kinder- und Jugendtheaterbegeisterten losgelassen.

Es ist soweit! Nach längerer Anlaufphase und einigen Nebengeräuschen beim Urknall kreist der neue Kinder- und Jugendtheaterplanet im Bühnenorbit.

„Kultur wächst nach“ heißt er und wie Hakon Hirzenberger, der künstlerische Leiter, sehr richtig formuliert, sind Kinder und Jugendliche nicht nur das Publikum von morgen, sondern schon von heute.

Und diesem Publikum (aber natürlich auch allen Junggebliebenen) wird vom 15.-23. Juni dieses Jahres einiges geboten: 110 Vorstellungen in neun Tagen. Allein von dieser einen Vorstellung wird einem schon schwindlig: 45 Spielorte in ganz Tirol, 20 regionale, nationale und internationale Produktionen (3-17 Jahre), 35 involvierte Tiroler Gemeinden und und und.

Außerdem noch ein hoher gesellschaftspolitischer Ansatz. „Kinder und Jugendliche formen die Basis einer in sich ruhenden, kultivierten und offenen Gesellschaft“ (Hirzenberger).„Kultur wächst nach“ ist so ganz nebenbei auch ein umweltfreundliches Festival und wird als „Going Green Event“ geführt.

Die Aufzählung der vielen Kooperationspartner würde hier den Rahmen sprengen und kann leicht auf der homepage des Festivals nachgelesen werden, wie auch sämtliche Informationen über das Programm und darüber hinaus: www.kulturwaechstnach.at

In Anbetracht der Tatsache, dass es wahrscheinlich nichts mehr im Kinder- und Jugendtheater gibt, was dieses Festival nicht abdeckt, erscheinen die zwischen 200.000,-- und 300.000,-- Euro Budget wie ein Schnäppchen. Diese Initiative hat richtig Wucht und ist äußerst engagiert. In dieser Größenordnung ist das natürlich eine Bereicherung für unser Theaterland. Es gibt wahrscheinlich wenig Winkel in Tirol, wo in diesen neun Tagen nichts passiert.

Was besonders ins Aug und Ohr sticht, ist, dass in den Aussendungen und dem Gesagten das Wort „professionell“ omnipräsent ist.Von der Organisation und der Vorarbeit kann man das wohl als gegeben annehmen und das macht natürlich Lust, Neugier und Vorfreude auf die vielen Veranstaltungen, die da folgen werden. Dies stellt eine großartige Möglichkeit dar, Begegnung, Emotion, Theaterimpulse oder einfach gute Unterhaltung zu erleben.

Viel Glück und Toi Toi Toi für den Start.

„KULTUR WÄCHST NACH“

Theaterfestival für junges Publikum

15.-23. Juni 2018

DAS ANGE
FEUERWER

Foto: Kultur wächst nach

vl; MMag. Hermann Nagiller (Sparkasse), Bernadette Abendstein (Festivalleitung),
Dr. Beate Palfrader (Landesrätin), Mag.a Christine Oppitz-Plörer (Bürgermeisterin Innsbruck)
Hakon Hirzenberger (künstl. Leitung), Mag.a Nadja Prader (Produktionsleitung),
Markus Plattner (Leitung Partizipativprojekt)

Gemeinsam eine gute Zeit!

Theater Konkret

Was haben Anna, Fahimjan, Lukas, Mahmoud, Reza, Sabrina, Sebastian und Hafizullah gemeinsam?

Diese Frage stell ich, weil es für mich der Beginn eines Lösungsansatzes wäre. Eine Idee für ein Problem, das nur deswegen besteht, weil es uns alltäglich aufgeschwatzt wird, weil ständig das Trennende betont, aufgebauscht, wenn nicht sogar erfunden wird.

Was also haben die jungen Leute gemeinsam?

Sie sind alle zwischen 14 und 21 Jahre alt, haben die Herausforderungen des Lebens zu meistern, treffen sich zwei Stunden pro Woche und können singen, tanzen, Videos drehen, Szenen erfinden oder einfach einmal nur schauen und sich in gleichgesinnter Gemeinschaft aufgehoben fühlen.

„Es geht da gar nicht so sehr darum, in ein vorgefertigtes Rollenspiel hineinzukommen, sondern um eine Ästhetisierung von Befindlichkeiten. Wie können die Jugendlichen einen Ausdruck für ihre Lebenssituation finden, und zwar auf persönlicher Ebene, nicht nur über Instagram? Wir machen kontinuierliche Theaterarbeit und begleiten die Jugendlichen längerfristig und behutsam. Sie sollen das Vertrauen bekommen, dass sie ihre Befindlichkeiten auch ausdrücken können und dürfen. Es gibt welche, die eine ganze Stunde nicht mitarbeiten. Dann ist das eben gerade ihr Ausdruck. Es wird ernst genommen und nächste Stunde ist es dann vielleicht möglich“, sagt Nik Neureiter, Gründungsmitglied, Schauspieler und Dozent des Theaters Konkret.

Weitere Mitarbeiter kommen mit ihrer Expertise aus dem Kulturmanagement, der Sozialarbeit und der Psychotherapie: allesamt erfahrene, empathische, ausgebildete und humorvolle Leiter*innen, die genau wissen, was sie tun und das auch noch mit Hingabe.

Und - das Ganze gibt es kostenlos, obwohl das Projekt nicht von den Kulturabteilungen von Stadt und Land gefördert wird, sondern über Referate, die mit Jugend zu tun haben.

„Unser Geld kommt von elf verschiedenen Töpfen, die sich mit Jugendarbeit auseinandersetzen: Sport, Jugendarbeit, Integration, Inklusion, Gender usw., aber völlig ohne Kulturgeld,“ so Neureiter.

Natürlich gibt es auch eine Präsentation, denn wenn man einmal gehört wurde, will man auch was sagen, oder wie es die „Konkret“-Leute formulieren: “Take your broken heart, and make it into art.“

Foto: theater konkret

Insgesamt eine ambitionierte Sache. Was am Interview mit Nik Neureiter besonders imponiert hat war, dass er für sein Projekt mit Begeisterung geworben hat, ohne ein anderes abzuwerten. Nicht umsonst lautet ein Credo der Truppe: Wir haben Respekt voreinander, auch wenn wir nicht immer sofort verstehen, was ein anderer uns mitteilen will. Wir müssen das nicht akzeptieren, aber anerkennen, weil dieser Mensch seine Meinung und Haltung vertritt.

Weitere Infos: www.und-lieben.tirol

meine.deine. unsere.WELT

S:I:D:U:N:O

Der Verein für zeitgenössische Performance Kunst widmet sich mit Jugendlichen der theatralen Feldforschung LEBEN!

Der Verein besteht seit 2016 und ist in Form von Spiellaboren bereits in Zirl, Stams und Innsbruck aktiv. Auch diese Initiative kooperiert mit lokalen Kultur- und Theatervereinen.

Angefangen hat das Ganze beim einem von Mathias Rankov (Obmann) geleiteten Sommertheatercamp 2016, bei dem Themen sowohl künstlerisch als auch politisch miteinander verwoben wurden. Es folgten die sogenannten Spiellabore, eine Art kunstpädagogisches Performanceprojekt, bei denen sich pädagogische und künstlerische Werte ergänzen sollen. Die Teilnehmer*innen werden mit ihren kritischen Haltungen aktiv an den Ergebnissen beteiligt, um so eine künstlerische Ernsthaftigkeit zu gewährleisten. Es werden vor Ort Interessierte angesprochen, die sich zu einem aktuellen Thema zweimal die Woche unter Anleitung treffen und künstlerisch austoben können.

Die Idee dahinter klingt einleuchtend. Diese Spiellabors dienen der Förderung junger Künstler*innen mit dem Anspruch, soziale Theaterarbeit an Orten in ganz Tirol zu leisten. Die Leiter*innen dieser Labors werden in eigenen Spielleiter*innen Labor-Treffen zur Fort- und Ausbildung gebeten.

Das Ergebnis wird dann Anfang Juli in einem dreitätigen Festival in der Bäckerei/Innsbruck präsentiert.

Weitere Infos unter: www.siduno.com

Foto: Jugendland

Möglichkeit zur Herzensbildung

Das Jugendland-KünstlerKinder und Performing ART Center bietet Schauspiel und Theater mit jungen Menschen. Eine feste Säule der Tiroler Kinder- und Jugendkultur-Landschaft!

Mit der Produktion „Superhenne Hanna“ in der Jugendland Zirkuswelt wird Jugendland aktuell 2018 einen berührenden Theaterimpuls mit Kindern setzen und einen wichtigen Beitrag für das Theater-Festival „Kultur wächst nach“ leisten. Und damit auch Felix Mitterer zum 70er gratulieren.

Der Verein Jugendland und vor allem Mastermind Mag. Florian Schieferer bietet Kindern und Jugendlichen mit den Tiroler Freizeit- und Kulturprogrammen „Jugendland-KünstlerKinder“ und „Jugendland-PerformingART-Center“ seit Jahren Möglichkeiten zur künstlerischen Entfaltung und Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Die bestimmenden Inhalte und Ziele in Kursen, Workshops und bei Ferien-Angeboten sind das Entdecken von Fähigkeiten, Potenzialen und Talenten, das Er-Spüren von Emotionen und das Bewusstmachen der eigenen Wirksamkeit. Ebenso das Ausloten von Grenzen, Möglichkeiten und Entwicklungschancen für spannende, die Persönlichkeit entwickelnde Prozesse bei Kindern und Jugendlichen.

Schauspiel und Theater sind dabei essentielle Kunstbereiche. Die intensive Auseinandersetzung des jungen Menschen mit dem breiten Spektrum der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten des Schauspielers und Theater-Schaffenden steht immer im Mittelpunkt der (pädagogischen) Arbeit.

In der Zusammenarbeit mit vielen Tiroler Regisseur*innen und Schauspieler*innen sind so über die Jahre spannende, neuartige und zeitgenössische Kinder- und Jugendtheater-Projekte entstanden.

Bereits mehrfach wurde die künstlerische Theaterarbeit der Jugendland-KünstlerKinder und des Performing ART Centers ausgezeichnet. Nominierungen für den „Theater Oskar“ am Wiener Burgtheater sowie Auszeichnungen der Reimann-Akademie für die Theater- und Musical-Produktionen „Busstop“ und „Hängover“ sind Bestätigung und internationale Anerkennung für anspruchsvolle Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen. 2008 wurde den Projekten der Innsbrucker „Artur Haidl-Kulturpreis“ verliehen. a.m.

Interviews zum Thema

Darstellendes Spiel (DSP) im Gespräch mit Hakon Hirzenberger

Ich habe den künstlerischen Leiter des neuen Theaterfestivals für junges Publikum „Kultur wächst nach“, Hakon Hirzenberger, bei der Pressekonferenz am 22. Jänner vors Mikrofon bekommen und um ein Gespräch gebeten. Obwohl ich so etwas wirklich nicht beabsichtige (Hand aufs Herz), gab es auch hier wieder Café und Brötchen.

Wie beginnt man ein so umfangreiches Projekt?
Man schaut sich die Karte von Tirol an und die entlegensten Punkte, die man finden kann. Dann überlegt man, was dort so hinpassen könnte. Bei der Betrachtung von Tirol war ganz schnell klar, dass sich die verschiedenen Orte bestens für ein offenes Raumkonzept eignen und so entstand auch unser Festivalleitfaden: Stadt/Land/Fluss #Theatererleben. Wir spielen an über 50 verschiedenen Spielstätten, an Flüssen, in Gasthäusern, an Bahnstationen, in Feuerwehrhäusern, Passionsspielhäusern, mit Tiroler Volksbühnen, etc etc…Mit den verschiedenen Produktionen entsteht der Spielplan und dann heißt es telefonieren, Spielorte besichtigen, Begeisterte finden usw. Ich finde, das ist uns bis jetzt ganz gut gelungen…

Wie erklärst du dir den Boom an Kinder- und Jugendtheater der letzten Jahre?
Man merkt, dass Theater veraltern und das Interesse wegbricht. So wird die Möglichkeit geschaffen, dass man Kinder und Jugendliche durch gute Produktionen fürs Theater interessiert und hofft, dass sie diesem tollen Medium treu bleiben: nicht nur als Theaterschaffende, sondern auch als Publikum.

Wie wurdet ihr am Land denn aufgenommen?
Sehr, sehr positiv. Es ist natürlich wunderbar, wenn sich Gemeinden, Kulturbeauftragte und Freiwillige bereit erklären mitzuhelfen, weil sie es für eine tolle Sache halten. Wir sind irrsinnig stolz drauf, immer weiter zu wachsen.

Im Vorfeld hat es ein längeres Hin und Her gegeben, wer denn nun verantwortlich für so ein Festival zeichnen soll. Schließlich ist daraus „Kultur wächst nach“ entstanden. Wie ist man denn mit den anderen Initiativen umgegangen?
„Was lange währt, wird endlich gut!“, wie es so schön heißt. Wir haben versucht, das Festival breit aufzustellen und freuen uns über viele tolle Partnerschaften.

Danke für das Gespräch. t.g.

140 Jahre
Bieler Verlag

NEU NEU NEU ...
Hans Naderer:„Bruder Klaus“/Emil Stürmer:“Herztropfen“Spur“ u.v.m.

SUBVERTRIEB FÜR FOLGENDE VERLAGE:
Breuninger Verlag (ausgewählte Stücke), Theaterverlag Arno Boas (sämtliche Stücke), Plausus Theaterverlag (Stücke von Wolfgang Binder und Horst Helfrich), Reinehr Verlag (sämtliche Stücke)

www.bieler.at/verlag@bieler.at/0043-699-19249147

MIT ROSAROTER BRILLE

DSP mit Young Acting

Ich habe in Wattens Laura Hammerle (Pädagogische Leitung) und Robert Stainer (Geschäftsführender Obmann) von YA! YOUNG ACTING Tiroler Theaterschule für Kinder und Jugendliche getroffen. Meine Vorliebe für Interviews ist mitunter auch darin begründet, weil sie oft mit Frühstücken verbunden sind. Café- und Orangensaftgegurgel, sowie das Knacksen von knusprigen Brötchen untermalt die eine oder andere Silbe am Aufnahmegerät, lockert aber die Atmosphäre und lässt das Mundwerk sprudeln.

Seit einigen Jahren strebt ihr unaufhaltsam weiter, eröffnet eine Niederlassung im Land Tirol nach der anderen. Wie haben eure Anfänge ausgesehen?
HAMMERLE
Die Theaterschule für Kinder und Jugendliche Young Acting gibt es bereits seit 2012. Aus dem Theaterverband kommend, versuchen seither die Gründer (Doris Plörer, Priska Teran, Wolfgang Klingler und ich) dem Tiroler Theaternachwuchs in ganz Tirol Impulse zu verleihen. Wir können dadurch für die Bühnen spielbereite und freudige Jungdarsteller*innen heranbilden, aber auch einen wertvollen Beitrag leisten, junge Menschen in deren Persönlichkeitsentwicklung spielerisch zu begleiten. Den Fokus legen wir darauf, den Nachwuchs zu fördern und durch Vernetzung mit den Bühnen auch Auftritte zu ermöglichen.
STAINER
Um das zu unterstützen, arbeiten wir gerade an einer virtuellen Talentebörse, die als Plattform für die Mitglieder und Beteiligten von YA dienen soll, sich zu präsentieren. Es suchen nicht nur immer wieder Bühnen junge Darsteller*innen aus ihrer Region, sondern die rund 50 Jugendlichen, die jährlich abschließen, auch eine Spielmöglichkeit.

Eine Win-Win Situation also.
STAINER
Genau. Wir setzen in die Talentebörse, unser neuestes Projekt, große Erwartungen: eine für die Jungkünstler*innen kostenlos zur Verfügung gestellte Plattform, um sich vorzustellen.
Es wird dazu noch eine Pressekonferenz geben.

Wie kann man sich das vorstellen? Was passiert, wennich mein Kind zu euch gebe?
HAMMERLE
Bei Young Acting durchlaufen die jungen Menschen ein dem“ Flugzeugfliegen“ angelehntes Modulsystem. „Check In“, „Flight“ und „Destination“ heißen die Stationen, die die 7-23 jährigen über die Jahre durchfliegen. Ich habe vor Jahren im Westbahntheater Kurse besucht, die ähnlich aufgebaut waren und dieses Modulsystem übernommen.
Als Höhepunkt des Vereinsjahres gibt es dann das YA! Kinder- und Jugendtheaterfestival im Juni/Juli, bei dem all die Projekte präsentiert werden, die mit allen Beteiligten partizipativ entwickelt wurden.
STAINER
2017 hat dieses Festival im jetzigen „BRUX“ statt gefunden.
HAMMERLE
Es haben 35 Gruppen mit 401 Teilnehmer*innen aus ganz Tirol mit ihren selbst erarbeiteten Stücken und rund 2000 Besucher teilgenommen.

Was erwartet die Kinder und Jugendlichen inhaltlich bei euch?
HAMMERLE
Die Kleinsten können unter unserer Aufsicht frei spielen und sich austoben, dann durchleben sie Basis, Improvisation, Stimme/Sprache und Rolle. Schlussendlich können sie sich in Freie Theatergruppe, Theatersport, Camera Acting Vorsprechtrainings für Schauspielschulen versuchen.

Wo liegt euer Hauptaugenmerk?
HAMMERLE
Wir entwickeln die Stücke partizipativ auf Grund einer Vorlage. Der Nachwuchs muss mit Kunst und Kultur in Kontaktkommen, was wir gesellschaftlich wichtig finden. Auch die persönliche Kompetenz der Kinder am Land zu fördern, kann ein wünschenswerter Aspekt sein. Das passiert zwar bei den Bühnen auch, aber so kann das großflächiger passieren und es können auch Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, wo mitzuspielen, ohne dass sie vielleicht jemanden bei den Bühnen kennen.
STAINER
Wir bieten so den Bühnen auch ausgebildeten Nachwuchs. Viele junge Ausgebildete finden die Möglichkeit, ihre Leidenschaft auch in Theaterproduktionen auszuleben.
HAMMERLE
In Brixlegg zum Beispiel spielte schon ein Kind die Hauptrolle im Aschenputtel.

Wie war die Zusammenarbeit mit den Bühnen vor Ort?
STAINER
Anfangs blockten die Bühnen ab, merkten aber dann, dass sie über eine Zusammenarbeit auch Nutzen ziehen können und so wuchs über die Zeit eine stabile Struktur. Transparenz und Miteinander-Reden hilft da auf lange Sicht.
HAMMERLE
Derzeit ist YA in Innsbruck, Landeck, Telfs, Brixlegg, Kufstein, Kitzbühel und St. Johann vertreten (Reutte und Wattens ist in Vorbereitung), wo wir über die Jahre kontinuierlich Kinder- und Jugendtheaterarbeit geleistet haben. Und um eine einheitliche Qualität unserer Leiter*innen zu gewährleisten, bieten wir sogar eine hauseigene Ausbildung/Training für Spielleiter*innen an.
STAINER
Mit vielen der Mitgliedsbühnen und lokalen Initiativen, aber auch mit dem Tiroler Landestheater und dem Tiroler Kultur Service arbeiten wir zusammen.

Ihr internationalisiert euch gerade?
HAMMERLE
Ja. Wir sind an einem EU-Projekt beteiligt: „Jugend macht Kunst“ geht vom Goetheinstitut aus.
Sechs unserer Kids sind jetzt in Weimar und machen mit Kindern und Jugendlichen aus der ganzen Welt, auch schutzbedürftigen Kindern auf der Flucht, Kunstprojekte. Ich hab jetzt noch nichts Genaues gehört, aber auf Instagram viele Fotos gesehen.

Nicht alle können sich die Kursbeiträge leisten!
STAINER
Ja, die Initiative, die sich „Hunger auf Kunst und Kultur“ nennt: ein Patenschaftsmodell für Eltern, die sich die Kursbeiträge nicht leisten können und so ihren Kindern die Möglichkeit gegeben wird, dass Armut nicht ausschließt. Es genügt die Vorlage des Kulturpasses.
Hut ab.
Ich wünsche euch weiterhin viel Erfolg und danke für das wunderbare Frühstück. t.g.

Foto: Young Acting

MIT ROSAROTER BRILLE

DSP mit Markus Plattner

Die Pressekonferenz zu „Kultur wächst nach“ war ein „Who is Who“ der Tiroler Kinder- und Jugendtheaterszene. Die Gelegenheit habe ich mir nicht entgehen lassen, um Markus Plattner ein paar Fragen zu stellen. Er ist seit Jahren ein fester Bestandteil der Tiroler Theaterlandschaft im Allgemeinen und bekannt für seine Jugendtheaterproduktionen im Speziellen.

Du rührst ja seit vielen Jahren in der Tiroler Kulturszene um. Neben eigenem Theater warst du auch im Entscheidungsgremium der Tiroler Volksschauspiele Telfs und hast dir nun einen Namen bei den Jungen gemacht. Wie bist du zu Kinder- und Jugendtheater gekommen?
Das ist sicher 15 Jahre her. Florian Schieferer vom Jugendland in Innsbruck wollte eine Theaterschiene für Kinder aufziehen und hat mich gefragt, ob mich das interessiert. So hat das angefangen.
Später, 2013, war der Knackpunkt bei den Passionsspielen. Da hatte ich ca. 200 Kinder in der Produktion. Da durfte ich mich nicht nur inszenatorisch, sondern auch darüber hinaus pädagogisch mit ihnen beschäftigen. Sie waren so voller Leidenschaft, pur und ungewöhnlich offen zu mir, dass ich mein Erwachsensein ablegen durfte und nach anderen Zugängen Ausschau hielt. Da gibt’s keinen schauspielerischen Weg oder exakte Pädagogik aus Lehrbüchern, sondern es waren schlichtweg die Kinder und Ihr Zugang zu mir, der diesen offenen und persönlichen Korridor schuf. Kinder wollen spielen, ich auch. Natürlich spielten meine Erfahrungen und meine Ausbildung dabei eine wichtige Rolle: Doch einen flexiblen Rahmen zu schaffen, heißt nicht, das ganze Bild selbst zu füllen. Daraus haben sich dann auch die „Spielfeste“ entwickelt, ein Verein, der in ganz Tirol tätig ist, und Institutionen, Vereinen oder Schulen anhand von Workshops Theater und Darstellendes Spiel anbietet. „Der kleine Prinz“ in Zusammenarbeit mit der Kolpingbühne Wattens 2016 war ein gutes Beispiel, wie Ethik, Pädagogik, Philosophie, Empathie und kreatives Schaffen, sowie sich ausdrücken zu lernen in einem gemeinsamen freudebringenden Projekt münden kann. Ein Ansatz bei dem kein Kind zu kurz kommt, denn jeder kann mitmachen! SpielFeste.
Seit September arbeite ich mit Kindern in der Nachmittagsbetreuung der Kufsteiner Volksschulen. Regelmäßig über ein halbes Jahr erspiele ich mit ihnen gemeinsam Szenen nach der Vorgabe eines poetischen Comics. Eine kleine Uraufführung, die am Ende kein Ziel hat, doch den Weg zeigt, den ich mit den 30 Kids gegangen bin. Kein Event-Theater, aber mitten ins Herz.

Was ist dein spezieller Zugang zu den jungen Darsteller*innen. Du bist ja unheimlich beliebt. Was ist dein Geheimnis?
Das hab ich mich zuerst auch gefragt. Dann ist immer wieder dieselbe Frage aufgetaucht: „ Markus, bist du ein Kind?“ Darüber hab ich nachgedacht… that`s it.

Siehst du im Theater auch einen Bildungsauftrag?
Kunst und Kultur sind Bildung. Emotionale Bildung. Aber auch Ausgleich. Reflexion. Integration.
Ich halte es für wichtig, dass sich Kinder neben dem intellektuellen Lernen in der Schule auch emotional bilden. Ich sehe, wie einseitig fokussiert auf eine konkurrierende Leistungsgesellschaft viele Kinder bereits sind. Das gibt mir zu denken. Umso wichtiger ist es, auch die emotionale Seite mitzunehmen. Gelerntes gehört gespürt. Gespürtes gelernt.

Was ist das Spezielle am Kindertheater?
Kinder sind leichtsinniger, spontaner, verrückter und freier als Erwachsene. Im Theater ist das Goldes wert. Erwachsene sind reflektierter und meist zurückhaltender. Sie müssen erst wieder zu Kindern werden, damit der Zauber funktioniert. Kinder sind also erwachsene Künstler.

Du bist auch Mitentwickler und wesentlicher Protagonist beim neuen Festival „Kultur wächst nach“. Auf was können wir uns da von dir freuen?
Ich freue mich sehr auf das Festival. Es bietet den jungen Menschen flächendeckend alle Schienen der Theaterkunst. Eine Mammut-Aufgabe und eine tolle Initiative von Landesrätin Dr. Beate Palfrader. Ich werde in der Zirkuswelt des Jugendlandes Funtasy die „Superhenne Hanna“ von Felix Mitterer inszenieren. Ein partizipatives Projekt, an dem sich über 30 Kinder beteiligen. Spannend!

Danke für das Gespräch. t.g.

Premiere ist am 16. Juni.

Berichte aus den Bezirken

Bühnen stellen sich vor:

Es werden wohl einige Ausgaben notwendig sein, um alle unsere 275 Mitgliedsbühnen vorstellen zu können. Hier ein erster Schritt quer durchs Land!

Bezirk Kufstein

Gaststubenbühne Wörgl

Gratulation zum 30-Jahr-Jubiläum!

Nach der erfolgreichsten Theaterproduktion in der Vereinsgeschichte mit „Einer flog über das Kuckucksnest“ im vergangenen Jahr feiert die Gaststubenbühne Wörgl heuer ihr 30-Jahr-Jubiläum. Und hat sich dafür einiges vorgenommen, wie Obmann Stuart Kugler beim Neujahrstreffen der Bühne durchblicken ließ.
„Mit 1.200 Leuten verzeichnete das Stück ´Einer flog über das Kuckucksnest´ unter der Regie von Mike Zangerl den bisher absoluten Besucherrekord“, freut sich Kugler über die große Resonanz auf das Drama mit nach wie vor gesellschaftspolitischer Aktualität. Zum Jubiläum bringt die Laienbühne im Frühjahr jenes Stück auf die Bühne im Astnersaal, das 1987 zur Vereinsgründung im darauffolgenden Jahr geführt hat: Die bissige Satire „Für Frieden und Freiheit“ vom bayerischen Kabarettisten Sigi Zimmerschied, Regie führt dabei Anna Etzelstorfer.
Im Herbst wird Helmuth A. Häusler, seit Jahren Mitglied der Gaststubenbühne Wörgl, bei der Komödie „Floh im Ohr“ von Georges Feydeau (aus dem Französischen übersetzt von Sebastian Puchas) Regie führen. Kabarett aus den eigenen Reihen steht im Anschluss mit einer weiteren Auflage von „Lost in Wörgl“, dem satirischen Jahresrückblick der beiden Wörgler Gaststubenbühnen-Mitglieder Stefan Peschta und Jürgen Chmela-Heiss am Spielplan.
Die Gaststubenbühne ist zudem ebenso wie die Kulturzone Wörgl Partner des Vereins „Wörgler Lichtspiele“. Die Kurzfilm Festival-Crew wird 2018 zum sechsten Mal das Tiroler Kurzfilm Festival auf die Beine stellen. Erstmals dreitägig, wie Kugler verrät: „Zu den beiden Abenden mit Musik-Videos am Freitag und dem klassischen Kurzfilm-Wettbewerb am Samstag gibt es heuer noch ein ganz besonderes Highlight am Donnerstag. Wir haben die Zusage, die Premiere des Spielfilmes ´Der Geldmacher´ in Wörgl zu zeigen, mit Karl Markovics in der Rolle des Michael Unterguggenberger.“
„Zwei Jahre steht uns der Astnersaal noch fix zur Verfügung, danach werden wir sehen“, teilte Kugler in Bezug auf das „Ablaufdatum“ der seit Jahrzehnten genutzten und mit Eigenleistung der Bühne erhaltenen Spielstätte mit. Der Astnersaal zählt zu jenem Gebäudekomplex, bestehend aus dem Hotel Alte Post, dem Zangerl-Haus und dem Schachtnerhof, der einer Neubebauung durch ein Investorenprojekt weichen soll. Wie es dann weitergeht, steht noch in den Sternen.

Kufsteiner Heimatbühne

Komödie, Unterhaltung und lachende Gesichter

Mit dem 2017 neu gewählten Vorstand kommt neuer Schwung in die traditionsreiche Bühne, die mit Ihrem Gründer Sepp Buchauer bereits zahlreiche Erfolge feierte. Schon zur Eröffnung des neuen Kulturquartiers in Kufstein zeigte man sich im neuen Gewand und spielte - passend zur Eröffnung eines Theaters - einen amüsanten Einakter von Ephraim Kishon in Hörspiel-Form.„Die Kufsteiner Heimatbühne blickt auf 37 Jahre erfolgreiches Theater zurück. Etwas schlanker, aber umso feiner möchten wir weiterarbeiten. Mit Fokus auf moderne Komödien planen wir das heimische Publikum zu begeistern“, informiert Christopher Lang, der neue Obmann der Heimatbühne. Aber nicht nur das Kulturquartier als weitere Spielstätte soll dazu beitragen. „Veränderungen brauchen ihre Zeit und wir hoffen, das Theater auch jüngerem Publikum näher zu bringen. Auch Gastspiele bei befreundeten Bühnen sind wieder geplant.“„Unser neues Vorstandsteam ist bereits sehr aktiv: Neben der Renovierung des Probelokals in der Kinkstraße, wurde auch der Auftritt der Heimatbühne im Internet unter www.khb.tirol neugestaltet“, freut sich Obmann-Stellvertreter Andreas Rieser.
Im Frühjahr steht „Indien“ von Hader und Dorfer in Form eines Hörspiels auf dem Programm.
Im November zeigt die Heimatbühne eine böse, britische Komödie im Kultur Quartier: „Schöne Bescherung“ von Anthony Neilson. Für alle Theater-Interessierten gibt es zudem jeden ersten Freitag im Monat einen Theater-Stammtisch. Weitere Infos zur Kufsteiner Heimatbühne finden Sie online unter www.khb.tirol

Alpbacher Heimatbühne

Alpbach hat eine wirklich lange Theatertradition

Verbrieft ist dies durch das „Alpbacher Nikolausspiel“, das ca. 250 Jahre auf dem Bretterbuckel hat. Ein Spiel mit Mysterienszenen, das bis in das Barock zurückgeht und immer wieder aufgeführt wird.
1984, nach fast 20-jähriger Pause, wurde mit erheblichem Aufwand, der vom Bau der Bühne selber bis hin zum Kostümfundus notwendig war, der Spielbetrieb wieder aufgenommen. Mittlerweile kann der traditionsreiche Verein auf 50 Mitglieder bauen, die auf, vor, hinter und neben der Bühne mitgestalten. Gespielt werden ein bis zwei Stücke im Jahr. 1994 wurde der neue Veranstaltungssaal zum Theatersaal mit 130 Sitzplätzen, die regelmäßig von einheimischen „Oipekkern“, sowie Gästen aus dem Land behockt werden.
Die letzte Produktion: „Und siehe, es geschah – nichts!“ Im Rahmen eines Adventkonzerts in der Alpbacher Pfarrkirche spielte der Theaterverein das Stück von Markus Mohr „Und siehe, es geschah – nichts!“. Hier wurde die Weihnachtsgeschichte einmal anders erzählt. Ohne Geburt Jesu, dafür aber mit einem ebenso humorvollen, wie nachdenklichen Blick auf die ewigen Schwächen der Menschen.
Die Botschaft Gottes darin lautet: „Die Geschichte ohne meinen Sohn schärft den Blick auf die Menschen. Ich sandte Jesus nicht um seinetwillen, sondern der Menschen wegen. Gott liebt Menschen. Also tue ebenso!“
Was für ein Motto! Das zeigt wieder einmal, was für ein verrückt-friedliches Völkchen die Theaterleute sind!

Theater in der Arche Noe

Das gemütlichste Theater Tirols

Das kulturell umtriebige Kufstein ist seit 2014 um eine ambitionierte Bühne reicher. Stefan Bric hat seither mit viel Initiativkraft einen ansehnlichen Spielplan produziert. Neben einigen Kleinkunstprojekten konnte das hiesige Publikum bisher sechs „Arche Noe“-Produktionen sehen. Von der Qualität scheint auch das Innsbrucker Kellertheater überzeugt zu sein, denn das Stück „Judas“ von Lot Vekemans mit dem großartigen Helmuth Häusler spielt dort seit 14. März. Es ist schon bezeichnend, dass ein Schauspieler, der u.a. in einem der besten österreichischen Filme der letzten Jahre (Das finstere Tal) neben Tobias Moretti vor der Kamera stand, zu gewinnen war.
Das neueste Werk „Der Gott des Gemetzels“ von Yasmina Reza wird ab 24. 3. zu bewundern sein. Neben „Kunst bereits das zweite Erfolgsstück dieser Autorin auf den Arche Noe-Brettern. Das Besondere an diesem Abend ist, dass die vier Darsteller*innen von verschiedenen Bühnen im Bezirk Kufstein kommen: Birgit Hermann-Kraft und Thomas Kraft (beide von der Gaststubenbühne Wörgl), Brigitte Einkemmer (Stadttheater Kufstein), sowie Martin Heis (Theaterrunde Schwoich).
Dieser Spieleraustausch ist auch ein Zeichen geglückter Vernetzung im Lande. Ein Vorzeigeprojekt dieser Art. Es kann nie genug Theater geben!

Bezirk Schwaz

Theater SpielBerg-Schwaz

Die Knappenkuchl-Wüteriche

Wir sind das Theater SpielBerg aus Schwaz. Uns gibt es seit drei Jahren, und wir haben uns in der Tiroler Theaterlandschaft bestens eingefügt: Wir sind eine junge und motivierte Truppe mit ca. 100 Jahren Theatererfahrung. Zu sehen gibt es bei uns neues und modernes Theater in allen Variationen, vom Gasthaustheater bis hin zu Aufführungen an außergewöhnlichen Orten wie z.B. im Silberbergwerk Schwaz. Unser Verein besteht aus einem Vorstand und der Rest sind freie Schauspieler, also ein Platz für alle, die sich ausprobieren wollen und an der Kunst des Theaters Interesse finden.

Neues Jahr, neues Team und neues Programm. Unser „Komödien Dinner 2018“ mit neuem Programm startet wieder ab dem 20. April 2018 und ist dann bis Oktober einmal im Monat zu sehen. Ein lustiger Abend in vier Gängen. Wir servieren euch vor zwischen und nach den Mahlzeiten Theater vom Feinsten.
Es wird gelacht, bis der Arzt kommt. Diese Saison präsentieren wir euch vier ausgewählte Einakter aus der Feder von Ekkehard Schönwiese. Es gibt für diesen Abend nur ein Motto:
„Wer nicht lacht ist selber schuld“ !

Bezirk Imst

Das kleine Bezirkstheater / Stams

Der Spielort dieser Bühne ist natürlich eine Attraktion.

Mit sehr viel Liebe und Einsatz wurde der Stadl spieltauglich gemacht. Neben dem Reasnhof in Oberhofen und dem Kranewitter-Stadl in Telfs eine weiteres Kleinod im Oberland. Einladend nicht nur der Ort, sondern auch die Leute und natürlich ihre Aufführungen. Eine sehr gute Mischung aus fesselnden Dramen wie „Das Joch der Erde“, „Franziska“, das Karl Schatz inszeniert hat, oder letztes Jahr „Der Weibsteufel“ auf der einen Seite und flotte Komödien wie „Hilfe, ich liebe einen Gammler“ oder „Die Gaudibuam vom Singlehaus“ auf der anderen Seite. Da kann man gespannt sein, was der nächste Streich sein wird, denn es hat sich auch einiges hinter den Kulissen getan.
Das „Kleine Bezirkstheater Stams“ hat seit 5. 12. 2017 einen völlig neuen Vorstand. Der wurde notwendig, weil die Gründer des Vereins, Anna und Josef Penz, aus gesundheitlichen Gründen ihren Rücktritt bekannt gaben. Unter der Führung des neuen Obmanns Ivan Gubo, der selbst seit der Gründung des Vereins Mitglied ist, hat sich ein guter Mix aus erfahrenen und jungen Leuten zusammengefunden, sodass einer motivierten Saison nichts mehr im Wege steht.
Wir, das „Kleine Bezirkstheater Stams“ wollen das Publikum weiterhin mit anspruchsvollen aber auch lustigen Stücken begeistern und sind uns bewusst, dass wir dem Publikum in unserem wunderbaren Theaterstadl in Stams beste Theaterkost schuldig sind. Alle Theaterfreunde sind herzlich eingeladen, uns durch ihren Besuch 2018 zu unterstützen. Wir werden unser Publikum, neben der bewährten Theaterkost, natürlich auch wieder mit kulinarischer Kost verwöhnen.“
Rudi Rosenkranz (Kassier)

Bezirk Innsbruck/Stadt

Kühne Bühne

Die Kühne Bühne für alle Generationen

Was als Theater für Kinder im Jahr 2013 mit einem Stück jährlich gestartet hat, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer Bühne für alle Altersgruppen. So stehen auch dieses Jahr drei Stücke für drei Generationen auf dem Spielplan. Gestartet haben wir Anfang Februar im „diemonopol“ mit dem Stück „Trödeltanz“ von Mike Kenny für Jugendliche ab 14 Jahren. Das Stück entstand aufgrund einer zufälligen Begegnung mit einer jüdischen Frau in einem Kaffeehaus. Man kam ins Gespräch und die Frau erzählte wie sie den Krieg in Europa überstand. Diese Geschichte inspirierte Mike Kenny, das Stück mit seiner Gruppe „The Blahs“ zu entwickeln und niederzuschreiben und es Jugendclubs anzubieten. Das war 1988 und noch immer sind die Themen in dem Stück erschreckend aktuell: Obdachlosigkeit, Krieg, Schuldgefühle. Dieses Zweipersonenstück hüpft zwischen verschiedenen Ebenen herum - noch eben in der Jetztzeit wird man durch die Erzählungen einer der beiden Protagonisten nahtlos in die Vergangenheit katapultiert, um ein paar Minuten später wieder im Hier und Jetzt zu landen. Es ist keine leichte Aufgabe für die Regie (Priska Terán Gómez) und die beiden Darsteller*innen (Doris Plörer und Josef Mittermayer), einen roten Faden durch das Stück zu ziehen. „Trödeltanz“ hat polarisiert, viele waren begeistert von der Inszenierung, vom Spiel und vom Stück, einige konnten dem Stück nicht so viel abgewinnen. Durch die vielen Themen fehlte es ihnen an Tiefe. Aber darüber geredet und diskutiert wurde viel und das ist es, warum die Kühne Bühne Theater macht – um Leute zum Nachdenken anzuregen, unbequeme Themen aufzugreifen, zu berühren und ins

Gespräch zu kommen.
Schlag auf Schlag ging es Ende Februar gleich weiter. Im fünften Kinderstück, unter der bewährten Regie von Ali Sackl, in den Räumlichkeiten vom Theater Praesent, geht es um das Thema jemand anderer sein zu wollen. Wer wollte nicht schon mal lieber wer anderer sein?
Und sei es nur die Katze auf der warmen Ofenbank, die ausgiebig gekrault wird. Schnurrrrrrr. Oft hat man völlig andere Vorstellungen davon, wie es wäre, ein anderer zu sein und man vergisst dabei manchmal auf seine eigenen Stärken oder Talente. So auch Mona Frosch (Priska Terán Gómez), die so gerne eine Maus sein möchte, weil man dann so schön mit Katzen spielen kann – denkt sie. Und dann trifft sie auf Frido Maus (Axel Blaas), der so gerne ein Frosch sein möchte, weil Frösche sogar übers Meer springen können – denkt er. Als dann Gefahr im Anmarsch ist, nutzen beide ihre Fähigkeiten und entdecken, dass sie gemeinsam ganz schön stark sind.
„Sei ein Frosch!“ animiert mit ganz viel Humor, dass man auf seine eigenen Stärken bauen kann und macht den Kindern Mut, sie selbst zu sein.
Priska Terán Gómez

Theatergruppe Grenzenlos

vormals Jugendbühne Innsbruck

Der Verein wurde 1984 aus einer Schulspielgruppe der HS Hötting unter der Leitung von Winfried Schatz gegründet. Fünf Jahre später übernahm Renate Lezuo den Verein. Es wurden zunächst jährlich zwei Produktionen erarbeitet und auf diversen Bühnen in ganz Tirol gezeigt. Im ehemaligen Theater an der Sill, der damaligen Spielstättem, waren unter anderem „Charlys Tante“, „Der Advokat Patelin“, „Mord an Bord“ und „Pension Schöller“, aber auch Eigenproduktionen wie „Der Sillschluchtmord“ (2009 sogar verfilmt) auf dem Spielplan. Einige Jahre gab es eine Nachwuchsgruppe mit Kindern und Jugendlichen, die 2010 in die „große“ Gruppe übergeleitet wurde. 2010 musste der Verein das Theater an der Sill in der Kravoglstrasse in Innsbruck verlassen. Seither gibt es vorerst nur noch eine Produktion pro Jahr. Gespielt wird nun im „neuen“ Theater an der Sill, dem InnStanz, in der Richard-Berger-Str. 5 in Innsbruck.
Die neueste Produktion: „Der Stein der Fantasie“ von Marc Siebentritt wurde mit der 2016 wieder auferstandenen Nachwuchsgruppe unter erfahrener, theaterpädagogischer Mithilfe der Stammgruppe einstudiert, perfekt auf die gesamte Gruppe angepasst und zweimal im ausverkauften Innstanz aufgeführt.
Das nicht ganz eine Stunde dauernde Stück handelt von der Familie Schmöcker, deren drei Kinder
außerordentlich gerne lesen. Eines Tages fällt ihnen ein

geheimnisvoller Stein in die Hände und plötzlich werden die Hauptdarsteller ihrer Bücher lebendig. Aber es dauert nicht lange, da verschwinden Bücher der Kinder und sie machen sich zusammen mit Sherlock Holmes, Biene Maja, Wickie, Harry Potter und vielen andern bekannten Fantasiegestalten auf die Suche nach dem Dieb, einem sogenannten Fantasiefeind.
Es war toll mitanzusehen, mit welcher Energie und Freude die jungen Nachwuchsschauspieler*innen im ausverkauften InnStanz zwei Mal das begeisterte Publikum verzaubern konnten. Und dieser Schwung soll mitgenommen werden für das nächste Projekt, das schon darauf wartet, in Angriff genommen zu werden. „
Renate Lezuo

Wir haben über 1000 Stücke für alle Lebenslagen und Schauspieler im Programm.
Ob für Groß oder Klein, dick oder dünn, jung oder alt, lustig oder dramatisch, 1 Schauspieler oder 10 und mit Musik... alles dabei. Stöbern Sie sich durch unsere umfangreiche Webseite:
www.theaterverlaghofmann-paul.de
Theaterverlag Hofmann-Paul
Phone ++49 30 78 70 99 40, ulrike.hofmann@theaterverlaghofmann-paul.de, www.theaterverlaghofmann-paul.de

BogenTheater

Willkommen im Spannungsbogen

Noch bis Ende Februar gab das BogenTheater die Premiere von „Bis dass der Tod Euch scheidet“ von Evelyn Schatz unter der Regie von Karl Schatz: Eine Familiengeschichte, die geprägt ist von Alkohol und häuslicher Gewalt. Ein leider immer aktuelles Thema, das bis zuletzt nie an Brisanz verloren hat.
Und noch ein weiterer Tiroler Autor hat Anfang des Jahres den Weg ins Bogen-Theater gefunden: Michael Amerstorfer hat mit seinem Stück „Die beste Medizin“ Molieres „Eingebildeten Kranken“ ins Heute überstellt und die noch immer interessante Frage, wie wichtig die Medizin für den Menschen seinsoll, bearbeitet. Mit Witz und Desinfektionsmittel hat das elfköpfige Ensemble unter der Regie von Stephanie Larcher-Senn eine Hommage an die Hypochondrie auf die Bühne gebracht.
Bis zur Sommerpause gibt es noch einiges im BogenTheater zu sehen. So findet im Rahmen des TheaterNetzes Tirol der zweite Querkopfabend statt. Drei Uraufführungen, die auf Initiative des Verbandes die Bretter beleben werden. Neben der von Ekkehard Schhönwiese bearbeiteten Uraufführung von Karl Schönherrs Text „Die Übergab“ und das Erstlingswerk des jungen Tiroler Autors Wolfgang Viertl mit „Wer oder Was ist F.“, gibt es ein weiteres Stück als Uraufführung zu sehen. Eine ebenfalls junge Tiroler Autorin hat sich bereit erklärt, einen Einakter zu verfassen: Stephanie Larcher-Senn, eine der Leiterinnen des BogenTheaters und Vizebezirksobfrau Innsbruck/Stadt, schrieb extra für diese Vorstellungsreihe das Stück: „Wia´s kimmt“.
Der Abend trägt den Titel „Viel Platz für Idioten!“ und wir freuen uns auf die nächste Querkopfveranstaltung des Theaterverbandes Tirol im BogenTheater Innsbruck.

Bezirk Landeck

HeimatBühne See

Heiteres im Paznaun

Der Verein besteht zur Gänze aus einheimischen Laiendarstellern. Gespielt wird grundsätzlich in gut verständlicher Mundart. Die Aufführungen finden im Trisanna-Saal-See (Gemeindezentrum) statt.
Neben der Teilnahme an den Biographie-Theater-Projekten in Kramsach (4./5. 9. 2016) und See (8. 10. 2016) beschäftigt sich die HeimatBühne See hauptsächlich mit Komödien. 2017/2018 spielen wir „Die kleinen
Gauner & die große Politik“ jeden Donnerstag um 20:30 Uhr von Weihnachten bis Ostern. Das turbulente Lustspiel dreht sich rund um eine Landtagswahl, bei der der örtliche Bürgermeister zur Überraschung aller plötzlich Spitzenkandidat wird. Sein Stress beginnt mit einem zweifelhaften Wahlkampfmanager und der Gegnerschaft aus der eigenen Familie. Sogenannte Freunde wollen sich mehr das politische Netzwerk des Bürgermeisters zu Nutze machen. Zugleich sind amerikanische Investoren hinter dem Geld der örtlichen Unternehmer her.

Heimatbühne Serfaus

Turbulente Jahre bis zum 40er

Das Theaterspielen in Serfaus geht nachweislich auf die Zeit um 1912/13 zurück, wo ein Vater mit seinem schulpflichtigen Sohn im Gasthaus Theater spielte und musizierte, was dem Vater einen Verweis des Gerichtes in Ried einbrachte. Anlässlich der 1550-Jahr-Feier „Wallfahrt Serfaus“ kam es 1977 zur Gründung einer Theatergruppe, die das Weihespiel „Unsere Liebe Frau im Walde“ aufführte.

Die Gründung der Heimatbühne Serfaus erfolgte schließlich 1978 unter dem damaligen Obmann Norbert Greiter. Bis 1995 zählten das Pfarrheim und anschließend der Kultursaal Via Claudia als Spielstätte der Heimatbühne Serfaus. Der Obmann Norbert Greiter stand der Heimatbühne 35 Jahre, bis ins Jahr 2012 vor.
Nach einer zweijährigen „kreativen Schaffenspause“ wurde die Heimatbühne unter Obmann Wolfgang Katzinger im Jahr 2014 neu gegründet. Die Neuauflage der Heimatbühne setzte sich vor allem aus neuen Spielern, die noch keinerlei Spielerfahrung hatten, zusammen. Im darauffolgenden Sommer wurde das Stück „Auf Brautschau im Internet“ als Freilichtaufführung im „Patschi Pub“ uraufgeführt. Wir konnten das Stück zehn Mal vorführen. Die Nachfrage war überwältigend, woraufhin beschlossen wurde, die Sommeraufführungen immer als Freilichtaufführungen aufzuführen. Da wir als Tourismusort im Winter stark gefordert werden, wurde außerdem beschlossen, dass wir dasselbe Stück nochmals in der Wintersaison für den Kultursaal adaptieren.
Im Frühjahr 2016 startete erneut die Probenphase für unser neues Stück „Piraten Ahoi!“, welches im Sommer 2015, ebenfalls im „Patschi Pub,“ uraufgeführt wurde. Auch im darauffolgenden Winter spielten wir das Stück im Kultursaal von Serfaus. Leider mussten wir die letzten vier Vorstellungen aufgrund der Verletzung einer unserer Hauptdarstellerinnen absagen.
Im Frühjahr 2017 gab der damalige Obmann Wolfgang Katzinger seinen Rücktritt bekannt. Bei den Neuwahlen wurden Daniel Schwarz als Obmann und Elena Stecher als seine Stellvertreterin gewählt. Auch im restlichen Ausschuss gab es Veränderungen.
Da durch die Verzögerungen im organisatorischen Bereich kein Spielbetrieb im Sommer mehr möglich war, wurde der Probebetrieb auf Herbst 2017 in den Kultursaal Serfaus verlegt.
Dies war eine sehr intensive Zeit, da in der Zwischensaison der Kultursaal vermehrt von anderen Vereinen genutzt wird, sodass ein unbeschwerter Probebetrieb fast nicht möglich war. Erschwerend kam hinzu, dass die Heimatbühne über keinen fixen Spielleiter verfügt. Hier wurde uns bis jetzt immer von der Nachbarbühne aus Tösens mit Spielleiter Patric Peer ausgeholfen. Leider konnte uns Patric, aus gesundheitlichen Gründen, zum Abschluss der Proben nicht mehr unterstützen. Hier sprang sein Vater, Peter Peer, selbst ausgebildeter Spielleiter, ein, um die Proben abzuschließen.
Im Dezember 2017 konnten wir schließlich die Premiere zu „Ein Doppelzimmer für fünf“ im Kultursaal aufführen. Dieses Stück spielen wir, bis jetzt sehr erfolgreich, noch bis Ostern 2018 an jedem Dienstag (außer zwei Mal im März) um 20:15 Uhr. Bis jetzt waren die Rückmeldungen zu unserem Stück extrem positiv. Was uns natürlich sehr freut!
Daniel Schwarz, Obmann Heimatbühne Serfaus

NAH & FERN

Bezirk Lienz

Theaterverein Nikolsdorf

Gastgeber der TheaterNetz-Spieltage Frühjahr 2018

Am Samstag, den 14., und Sonntag, den 15. April 2018 finden die TheaterNetzTirol-Spieltage in der östlichsten (Ost-)Tiroler Gemeinde statt. Im heurigen Jahr hat nämlich der Theaterverein Nikolsdorf die Ehre, der Austragungsort zu sein.

TheaterNetzTirol ist das Vernetzungsprogramm für Mitgliedsbühnen des Theater Verbandes Tirol, das in Zusammenarbeit mit der Tiroler Landesregierung entworfen wurde, um die Lebendigkeit der Tiroler Theaterlandschaft zu fördern. Ziel des Projekts ist es, mit beispielhaften Produktionen und Initiativen auf die Breite und Vielfalt des Theaters in Tirol hinzuweisen, Theaterbegegnungen zwischen Gruppen zu ermöglichen und für mutiges Theater zu werben.

TheaterNetzTirol-Spieltage sind eine Möglichkeit von Spielgruppentreffen, bei denen neben „normalem“ Publikum vor allem Spieler nicht nur auf der Bühne stehen, sondern auch im Zuschauerraum sitzen. Diese stellen sich selbst der Situation, von Theaterspielern anderer Regionen und anderen Spielarten angeschaut zu werden, um dann anschließend darüber ins Gespräch zu kommen.

Insofern dienen TheaterNetz-Spieltage vor allem dem Nachdenken und Kommunizieren über die Entwicklung der Theaterlandschaft, die ja nicht nur Unterhaltungsbedürfnisse befriedigt, sondern – heiter oder ernst – Stellung zu Themen der Zeit nimmt.

Gastspiele - Erfahrungen mit Kurz-Einaktern:

Bühne frei für Austauschgastspiele! Das TheaterNetzTirol unterstützt durch Bezahlung von Spesen und Aufwendungen alle, die andere Bühnen (mit ihren Aufführungen) besuchen und zu Gegenbesuchen einladen.

Dieses Angebot haben in den letzten Jahren Bühnen genützt und aus Spielbegegnungen gemeinsame Theaterabende und Theatertage veranstaltet.

Da aber zwei Stücke an einem Abend zu lange dauern, ist der Vorschlag entstanden, Austauschabende mit Einaktern durchzuführen. Thomas Gassner, künstlerischer Berater des Theater Verbandes Tirol, Nachfolger von Ekkehard Schönwiese, möchte das TheaterNetzTirol als weitere Service-Plattform, miteinander in Kontakt zu kommen, anbieten. Vereine haben sich an diesen Abenden und Wochenenden besser kennengelernt und neben einem künstlerischen Austausch auch die Gelegenheit genützt, sich zu besuchen, Tipps zu geben und sich mit Requisiten, Bühnenteilen, Schauspieler*innen und Stückideen auszuhelfen.

Am Samstag, 14., und Sonntag, 15. April, findet nun also im Nikolsdorfer Kultursaal das Minitheaterfestival statt. Von langen und kurzen Stücken über Monologe und Sketche bis hin zu Dramen und Komödien ist für jeden Theaterliebhaber etwas dabei. Auch mit einem Kinder- und Jugendtheater ist zu rechnen.

Folgende Bühnen wollen unbedingt dabei sein: die Wildschönauer Heimatbühne, die Theatergruppe Stans, die Kufsteiner Heimatbühne, das Stadttheater Kufstein, das BogenTheater aus Innsbruck sowie Beiträge aus dem Theaterbezirk Osttirol. Natürlich wird der Jubiläumsverein selbst, der Theaterverein Nikolsdorf, mit seiner Theaterjugend und seinen „Junggebliebenen“-Mitgliedern auf der Bühne stehen.

Durch regen Kontakt mit unseren Theaterfreunden in Kärnten und Südtirol hat es sich auch ergeben, dass weitere Bühnen aus diesen Regionen dem Verein die Ehre erweisen: Gastspiele von Sonia Ellemunt mit dem Lebenshilfe-Theater „Voll im Leben“, einem Sketch der Volksbühne Irschen aus Kärnten und einem Beitrag der 4. Klasse der VS Nikolsdorf unter der Leitung von Herrn Direktor Wolfgang Michor. Im Zuge dieser Spieltage feiert der Theaterverein Nikolsdorf sein 60- jähriges Vereinsbestehen. Es wird eine Festschrift aufgelegt. Ehrungen anlässlich des Jubiläums des Theatervereins Nikolsdorf finden zwischen den einzelnen Theaterstücken am Samstag statt.

Nicht nur der Theaterverein Nikolsdorf und sämtliche Gastbühnen haben ordentlich zu tun, auch einige musikalische und kulturelle Beiträge der Nikolsdorfer Vereine werden an beiden Tagen zu hören und zu sehen sein. Der Eintritt ist an beiden Tagen frei, freiwillige Spenden sind erwünscht. Es gibt keine Platzreservierung. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

Der Theaterverein Nikolsdorf als Organisator der TheaterNetzTirol - Spieltage freut sich sehr, diese erstmalig in Osttirol durchzuführen und ladet alle unter dem Motto „THEATER MUSS SEIN“ recht herzlich ein.

TheaterNetzTirol Spieltage Nikolsdorf
Samstag, 14. April von ca. 14:00 Uhr bis ca. 22:00 Uhr,
Sonntag, 15. April von ca. 11:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr.

Weitere Informationen bei:
Marianne Mair Obfrau Theaterverein Nikolsdorf
9782 Nikolsdorf 60
Tel. 0664/7389518
www.nikolsdorf.at

MERLIN VERLAG

JANOSCH

Oh, wie schön ist Panama
Komm, wir finden einen Schatz
Weihnachten bei Tiger und Bär
Mutter sag, wer macht die Kinder
Janoschs Große Kleine Tiger-Reise
und viele andere

Theaterstücke für Kinder von JANOSCH
und anderen Autoren erhalten Sie beim Merlin Verlag!

D-21397 Gifkendorf 38 + Tel. 0049 - 4137 - 810529
info@merlin-verlag.de + www.merlin-verlag.de

WO WAS WIE WO WAS WIE WO WAS WIE

Aus-und Fortbildungsangebote

Bildungstage Grillhof
27.-29. April 2018
Workshop 1: Spielleiter_innen
mit Manfred Schild
Workshop 2: Erste Schritte in der
Rollenfindung mit Helmut Häusler
(Restplätze)
Workshop 3: Schreibwerkstatt
mit Thomas Gassner
Workshop 4: Kuss und Ohrfeige
(abgesagt)
Workshop 5: Schminken „Basic“
mit Dieter Lena (Restplätze)
Anmeldeschluss: 02. April 2018

„Lehrgang Clownerie 2018
mit Lorenz Wenda und Tanja Rainalter
Zielgruppe: alle Interessierten
12. – 14. Okt. 2018
02. – 04. Nov. 2018
07. – 09. Dez. 2018
18. – 20. Jän. 2019
01. – 03. März 2019
05. – 07. April 2019
Fr 26. - Mi 31. Juli 2019

Bildungstage Grillhof
12.-14. Oktober 2018
Workshop 1: Spielleiter_innen
mit Manfred Schild
Workshop 2: Erste Schritte in der
Rollenfindung mit Helmut Häusler
Workshop 3: Schreibwerkstatt
mit Thomas Gassner
Workshop 4: Bühnenkampf
mit Cornelia Dworak
Workshop 5: Schminken „Basic“
mit Dieter Lena

Theater {pädagogik} -
eine Einführung in die
Spielleiter*innenpraxis
5-teilige Seminarreihe
Start verschoben auf Herbst 2018
Die neuen Termine folgen so
schnell wie möglich
1. (Non) verbales Anleiten
2. Biographisches Theater
3. Chorisches- bzw. Erzähltheater
4. Forschendes Theater
5. Abschluss Reflexion
Interessierte können sich schon
jetzt vormerken lassen.

Anmeldeschluss: 02. September
2018

„Bühnenbildseminar“
mit Johanes Schlack
27.-29. April 2018
Anmeldeschluss: 02. April 2018

Schauspielseminar
„DENKEN
oder nicht DENKEN“ ...
das ist hier die Frage!
25. - 27. Mai 2018
mit Roland Silbernagl
in Kufstein
Der eigne Weg auf der Suche nach „DEM MOMENT“
auf der Bühne.
Für alle Interessierten mit
und ohne Theatererfahrung

Hier ist nun ein wenig Platz
zum Ausruhen. Keine Information, kein Inhalt.
Sinnlos!

pantomime

Bericht aus den Fachbereichen

Pantomime Erzählen ohne Worte

PANTOMI MADNESS

Foto: Unger

ein pantomime-abend im „freien theater“ - zum auftritt kamen hauptsächlich alte bekannte und freunde, sowie eine ehemalige kursteilnehmerin mit partner, ein syrischer vater - aus unserm flüchtlingsheim in amras und ein student, der mich dann sehr bewunderte.
ich kam anfangs als clown in den raum, der mehr oder weniger verzweifelt bis wütend den pantomimen suchte, auf ihn wartete, bis er dann selber auf der bühne versuch und scheitern zelebrierte. schliesslich holte der clown den pantomimen hinter der bühne hervor und da begann nun das aufstehen am morgen, wie es sein sollte und als zweitvariation dann der grantige morgenmuffel, dem allerlei passiert. weil das auto nicht anspringt, geht´s mit dem fahrad ins büro.
oh, ein patschen! der pantomime bekommt hilfe von einem jungen mann aus dem publikum: aufpumpen und dann gemeinsam weiterradeln. danach kommt es im büro zu verwirrungen, dann greift der pantomime zu büchern und spielt weltliteratur stark gekürzt:
odysseus, don quichote + sancho pansa, willi tell + söhnchen
schliesslich kommt der hunger: beim palatschinkenmachen hilft nun markus, ein guter „elvis presley“-parodist der coverband „tirol in stones“, sehr einfallsreich und witzig. weiters geht es mit meinem klassiker „der bergfreund und der adler“, dann mit dem „zwerg-und riesenfisch“ wieder unter publikumsbeteiligung. schlussendlich mimte ich noch den gescheiterten und erfolgreichen liebhaber und als zugabe : kraft – hirscher – alaba : sport still parodistisch, die zuschauer zischen, säuseln, blasen den wind dazu……
verbeugung mit der begleitgitarristin.

applaus, einige warten auf mich. es ist also gut gelaufen mit diesem „dutzend teilnehmern“.

franz u n g e r
http://www.mimeperformer.at

Unsere Bezirksobleute

Berichtenswertes aus dem Verband

Jetzt gibt es wohl kaum ein Mitglied dieses Verbandes, der noch nicht darüber informiert ist, dass es seit letztem Jahr einige Neuereungen gibt. Falls jemand aber seit über einem Jahr im Ausland gearbeitet hat, auf Weltumsegelung war oder im Koma lag, noch ein letztes Mal: Es hat einige Neuerungen gegeben. Dies hat auch die Vereinsstruktur betroffen, genauer gesagt die Bezirksobleute. Neben den bewährten Haudegen und *innen sind neue Gesichter in dieser Funktion am Bildschirm aufgetaucht. Diese wollen wir euch nicht vorenthalten. Eine kleine Vorstellrunde:

Landeck - Jürgen Frommelt

Seit Mai 2017 Bezirksobmann Landeck:
Liebe TheaterkollegInnen, mein Name ist Jürgen Frommelt, ich bin 26 Jahre und komme aus Fiss. Seit 2008 bin ich aktiver und leidenschaftlicher Schauspieler in der Theatergruppe Fiss und seit 2013 dort auch als Obmann-Stellvertreter tätig. Des Weiteren bin ich seit Kurzem auch Mitglied im Veranstaltungsausschuss des Theater Verbandes Tirol. Für mich ist es eine Ehre, unseren kreativen und sehr aktiven Bezirk Landeck, bestehend aus 25 Bühnen, im Theater Verband Tirol vertreten zu dürfen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit, das „Vernetzen" untereinander und besonders wichtig: auf ganz viel Spaß und Freude! :-)

Was hat dich an dieser Aufgabe gereizt?
Mich reizt die Aufgabe, im Bezirk etwas zu bewegen und das „Bindeglied" zwischen Bezirk und TVT zu sein – auch um Kontakte zu knüpfen, um auf unseren sehr lebendigen und sehr engagierten Theater-Bezirk aufmerksam zu machen. Für die Bühnen da zu sein und Anerkennung für deren erbrachte, freiwillige (!) Leistung zu schenken, ist für mich eine Herzensangelegenheit!

Was möchtest du dabei bewegen?
Jede Bühne ist eigenständig. Doch im Grunde genommen sind wir ein großes Ganzes – sowohl im Bezirk als auch in ganz Tirol. Dies konnte ich bereits nach wenigen Aufführungsbesuchen im Bezirk feststellen. Denn wir alle haben das gleiche Hobby: Theater zu spielen oder zu machen. Wir sammeln alle die gleichen Erfahrungen und haben alle das gleiche Ziel: Leute zu unterhalten, zu berühren und zum Lachen oder Nachdenken anzuregen. Diese gemeinsame Basis möchte ich nutzen, um das Gemeinsame und die Vernetzung untereinander zu stärken. Ich finde es schön, wenn man auch mal über den Tellerrand, sprich über die eigene Gruppe hinaussieht und sich mit KollegInnen einer anderen Bühne austauschen kann. Dadurch wird wiederum die eigene Gruppe gestärkt und profitiert durchaus davon. Weiters möchte ich für jede Bühne bei Fragen oder Anliegen unterstützend zur Verfügung stehen!

Wie war dein erster Kontakt mit Theater?
Ich kann mich noch genau daran erinnern, wie ich mit meinen Eltern als Kind regelmäßig die Vorstellungen der Theatergruppe Fiss (oder auch andere) besucht habe. Ich war fasziniert davon, wie Menschen, die man als „normale" Leute aus dem Dorf kennt, plötzlich andere Rollen spielten und dabei Leute unterhielten und Applaus kassierten. Ich wurde direkt mit dem Theatervirus infiziert und wollte selbst spielen. Unbedingt. 2008, also mit 17 Jahren, durfte ich dann endlich meine erste Rolle spielen und Teil der sehr vielfältigen Theaterwelt werden!

Unter welches Motto würdest du deine Aufgabe im TVT für dich stellen und warum?
„Einer für alle, alle für einen!" Ich versuche, für jede Bühne da zu sein und ich bin froh um jede Unterstützung, die ich von den Bühnen bekomme, um mein neues „Amt" so gut es geht zu „schaukeln"! Vielen Dank an euch alle! Ich wünsche euch bzw. uns für die Zukunft weiterhin viele neue Ideen, überragende Motivation und ganz wichtig: Spaß & Freude, in allem was wir tun!

Innsbruck/Land 2 - Käthe Hörtnagl

Seit 2016 Bezirksobfrau Innsbruck Land II und im Herbst 2017 in den Vorstand gerufen: Seit 1980 Mitglied der Wipptaler Heimatbühne Matrei/Brenner. Der Theatervirus hat mich schon 1980 als ich das erste Mal auf der Bühne stand, infiziert und nicht mehr losgelassen. Durch die Schauspiel- und Regiekurse bekam ich tiefe Einblicke in diese faszinierende und spannende Welt. Sehr am Herzen liegt mir, die Jugend an das Schauspiel heranzuführen. Meine Aufgabe, die Bühnen im Bezirk (22) zu betreuen, zu beraten und miteinander zu verknüpfen, ist mir ein großes Anliegen. Ich möchte gerne die Brücke von den Bühnen zum TVT in allen Belangen spannen und dort auch die Interessen gut vertreten.

Wie kommst du zum TVT und wie war dein Theater-Werdegang?
Erster Kontakt schon in der Volksschule/Mittelschule. Seit 1980 Mitglied der Wipptaler Heimatbühne Matrei a.Brenner. Zahlreiche Theaterkurse: Schauspiel-Regie-Jugendarbeit. Umsetzung zahlreicher Events im Wipptal. Auch heute noch tragende Rolle im Verein und Bezirk.

Was möchtest du dabei bewegen?
Menschen zu motivieren aus ihrem Alltag auszubrechen, zu diskutieren, Geselligkeit, Weitblick fördern.

Wie schätzt du die Theaterlandschaft in Tirol ein, an was möchtest du festhalten, was möchtest du anders sehen?
Mehr miteinander, weniger Konkurrenz, auch gewisse Bühnen nicht zu sehr in den Vordergrund stellen.
(Nicht alle haben ein großes Potential an guten Spielern und Förderungen, bemühen sich jedoch, im Verein die Geselligkeit zu pflegen und das Publikum zu begeistern. Diese Aufgabe sollte sich jede Bühne vor Augen halten.) Nicht auf zu hohem Niveau die Stücke bewerten es handelt sich immerhin um Amateure.

Unter welches Motto würdest du deine Aufgabe im TVT für dich stellen und warum?
„Vorhang auf!", das Leben ist die Bühne!

Lienz - Thomas Widemair

Seit Jänner 2016 Bezirksobmann im Bezirk Lienz / Osttirol:
Im Theater tätig bin ich schon seit ca. 30 Jahren, spielte bei verschiedenen Bühnen im Bezirk und bin nach der Spielleiterausbildung bei Marcello Diaz auch bei verschiedenen Bühnen als Spielleiter tätig. Als stellvertretender Landesobmann arbeite ich nun auch im Bereich „TheaterNetzTirol“ im Landesverband mit. Im Bezirk Lienz gibt es zurzeit 30 aktive Theatergruppen, die fast regelmäßig jedes Jahr ein Stück zur Aufführung bringen.

Wo siehst du die größte Herausforderung?
Die sehe ich darin, die einzelnen Gruppen im Bezirk und auch im Land Tirol noch mehr zu vernetzen und auch eventuell gemeinsame Projekte zu versuchen.

Was möchtest du dabei bewegen?
Dass sich die Bühnen untereinander näher kennenlernen und daraus Freundschaften und Austausch entsteht.

Wie war dein erster Kontakt mit Theater?
Ich war schon in der Volkschule immer derjenige, der zu Weihnachten oder zum Muttertag vom Lehrer zum Theaterspielen herangezogen wurde. Danach kam ich dadurch natürlich mit der heimischen TG in Kontakt und seither bin ich dabei.

Unter welches Motto würdest du deine Aufgabe im TVT für dich stellen und warum?
Mein Motto lautet: Zusammenarbeit und Kommunikation! Ich habe bei einigen Produktionen im Bezirk und auch außerhalb erlebt, was man bewegen und auf die Bühne bringen kann, wenn man zusammen arbeitet. Und es wäre wünschenswert und natürlich eine Bereicherung, wenn sich mehr gemeinsame Projekte entwickeln würden. Es geht natürlich nicht immer und überall, aber man sollte es einfach versuchen.

Reutte - ?

Diese Funktion ist verwaist! Wir würden uns sehr freuen, wenn wir bald jemanden finden könnten, der sich in diesem engagierten Team einbringen möchte!

KURZ & BÜNDIG

Imst - Lukas Leiter

Seit Juni 2017 Bezirksobmann im Bezirk Imst:
2010 eine eigene Theatergruppe zusammen mit Tamara Hechenberger gegründet. Seit 2008 auf die Regie Arbeit konzentriert und dazu unzählige Kurse und Fortbildungen besucht.

Wie hat bei dir die Faszination „Theater“ begonnen?
Im Polytechnischen Lehrgang, mit 15, hatte ich einen Lehrer, der mit uns Stegreifspiele machte und kurz darauf suchte die Dorfbühne Umhausen einen Soffleur. 14 Tage später hieß es dann, das mit dem Soffleur ist hinfällig, ich müsse spielen, weil ein Schauspieler ausgefallen ist. Dann bin ich dabei geblieben.

Wie empfindest du die Zusammenarbeit?
Ich hatte immer das Gefühl, dass man das Oberland vergisst. Die Aktivitäten hörten meist bei Zirl auf. Als dann ein Bezirksobmannwechsel notwendig wurde, hab ich gehofft, dass sich wer findet, der das stärker einfordert. Leider wollte das Amt niemand übernehmen. Ich hab dann sozusagen die Verantwortung übernommen.
Ich möchte auch die Zusammenarbeit mit dem Verband stärken!

Wo siehst du die größte Herausforderung?
Ich möchte gerne die Bühnen zusammen bringen. Die kennen sich zum Teil gar nicht untereinander. Ich hab schon mit Jürgen Frommelt (BO Landeck) eine Workshopreihe initiiert, die wunderbar läuft. Und einen Theater-Stammtisch gibt es auch.

Gibt es eine Theaterproduktion, die dir nachhaltig in Erinnerung geblieben ist?
2012: „Mein Ungeheuer“ von Felix Mitterer. Meine Schauspieler*innen hatten sich so in die Rollen hineingelebt, dass ich ihnen ans Herz legte, aufzupassen und die Rollen nach dem Spiel wieder abzulegen. Trotzdem wurden sie immer sehr emotional und das waren wunderbare Momente.

Wie siehst du unsere Theaterlandschaft in Tirol?
Im Vergleich mit anderen Bundesländern sind wir sehr stark und bunt. Es fehlt ein wenig das Miteinander, nicht dass alle nur ihr eigenes Supperl kochen. Ich wünsche mir auch den Mut, über den Rand hinauszublicken, weil ich oft diesen Wunsch spüre! Mir geht es dabei nicht so sehr darum, was gespielt wird (das ist mir egal), sondern wie es gespielt wird!

Unter welches Motto würdest du deine Aufgabe für den Verband stellen?
Nicht alles neu erfinden, aber sicher entstauben und auch ein wenig Platz für Neues schaffen.

Innsbruck/Land 1 - Wolfgang Viertl

Seit Oktober 2017 Bezirksobmann im Innsbruck-Land I:
In dieser Funktion ist es mein langfristiges Ziel, die Nähe zwischen den vielen Bühnen im Bezirk untereinander und zum Theater Verband zu stärken.
Ich bin Krankenhaus-Clown und Bricolage-Künstler, Spielleiter (in Ausbildung beim TVT), Amateurschauspieler, Ensemblemitglied bei Theater Szenario, Kunsttransport, Haller Gassenspiele, Projekttheater Hall, Theaterverein Rum. Außerdem interessiere ich mich für Regie, Dramaturgie und Lichtdesign. Ich esse und tanze gerne, vor allem Salsa.

Wie kommst du zum TVT und wie war dein Theater-Werdegang?
Ich habe bereits in der Schule Theater gespielt und bin danach zu mehr und mehr Theatervereinen dazugekommen. Im Zuge dessen habe ich unglaublich viele tolle Theatermenschen kennen gelernt - natürlich auch welche vom TVT. Außerdem will ich seit einiger Zeit meine Fähigkeiten im Theater ernsthaft durch Fortbildungen weiterentwickeln. So hat es sich also ergeben, dass ich für die Nachfolge gefragt wurde.

Wo siehst du die größte Herausforderung?
Mit allen Theatermenschen im Bezirk Innsbruck Land I einmal Kontakt aufzubauen. Ich konnte mir gar nicht vorstellen, wie viele Theaterbegeisterte tatsächlich ihrer großen Leidenschaft nachgehen.

Welche war deine Lieblings-Theater-Produktion, die du gesehen hast und warum?
Das war „Andorra – frisch gestrichen“ (Susanne Jäger, Die Haller-Wertesten). Nach einem zwischenzeitlichen Hadern und Pausieren mit dem Theater sah ich dieses Stück und bin daraufhin nach einer einjährigen Pause im Alter von 18 Jahren wieder zurück zur Bühne und danach nie wieder weg. Bei keinem anderen Stück habe ich mir so sehr gewünscht, selber wieder zu spielen.

Wie schätzt du die Theaterlandschaft in Tirol ein, woran möchtest du festhalten, was möchtest du anders sehen?
Es ist einfach unglaublich, wie viel bei uns passiert. Auch die unglaubliche Diversität beeindruckt mich. Gerade in der heutigen Zeit ist es meiner Meinung nach wichtiger denn je, der eigenen Leidenschaft nachzugehen und auch die Andersartigkeit der anderen Theaternarren respektvoll anzuerkennen.

Welche Kritik hast du an den Theater Verband?
Auch ein Verband selbst und dessen Führung verliert manchmal (entgegen seiner Bedeutung) die offensichtliche Grundmotivation aus den Augen. Gemeinsam ist man stark. Streitereien bringen niemanden weiter. Es ist schön zu sehen, dass sich der TVT seit letztem Jahr wieder neu gefunden hat und gestärkt in die Zukunft geht.
Unter welches Motto würdest du deine Aufgabe im TVT für dich stellen und warum?
Was lange währt, wird endlich gut. (Schiller) Ich will nicht innerhalb eines Jahres alles ändern. Schritt für Schritt will ich meine Aufgabe verinnerlichen und gut erfüllen.

DAS ALTBEWÄHRTE TEAM

Schwaz -Franz Klausner

Seit April 2004 Bezirksobmann im Bezirk Schwaz:
Ich verstehe mich als Bindeglied zwischen den mehr als 30 Bühnen im Bezirk und dem Theater Verband Tirol. Meine Wurzeln habe ich bei der Volksspielgruppe Hippach, wo ich als Spieler, bei Bühnenbau und Regie tätig war.
Zu meinen Aufgaben gehört auch der Besuch von Aufführungen möglichst jeder Bühne, die Ehrung verdienter Theaterleute durch den Verband sowie die Teilnahme an den Jahreshauptversammlungen. Zweimal im Jahr trifft sich der Bezirk: im Oktober zum Theaterstammtisch, im April zur BezirksGV. Diese Veranstaltungen sind durchwegs sehr gut besucht.
Mehrfach haben wir auch eintägige Seminare mit diversen Referenten durchgeführt.

Innsbruck Stadt - Karl Schatz

Seit jeher Bezirksobamnn im Bezirk Innsbruck/Stadt:
Langgedienter Funktionär. Mit Karl Schatz hat der TVT einen sehr rührigen Spielleiter, der bei unzähligen Bühnen unseres Verbandes seine persönliche Theaterenergie einbringt. Ein Urgestein der Tiroler Theaterlandschaft, der immer gern gesehen ist und dessen bodenständige, hemdsärmlige und leidenschaftliche Art für intensive Theatererlebnisse sorgt.

Kufstein - Hildegard Reitberger

Seit 2010 Bezirksobfrau im Bezirk Kufstein:
Seit 44 Jahren beim Stadttheater Kufstein auf, hinter und vor der Bühne, vor allem aber im Ausschuss und Vorstand tätig, seit 2002 als Obfrau.
Seit 2017 Vizepräsidentin West des ÖBV (Österreichischer Bundesverband für außerberufliches Theater)
Ich finde es wunderschön, dass mir in meinem Leben das Glück gegeben ist, dem Hobby „Theater“ nachgehen zu dürfen und ich sehe es als Aufgabe, auch für andere die Möglichkeit zu schaffen, im diesem kulturellen Bereich tätig sein können.

Kitzbühel - Josef Feistenauer

Bezirksobmann im Bezirk Kitzbühel

KURZ & BÜNDIG

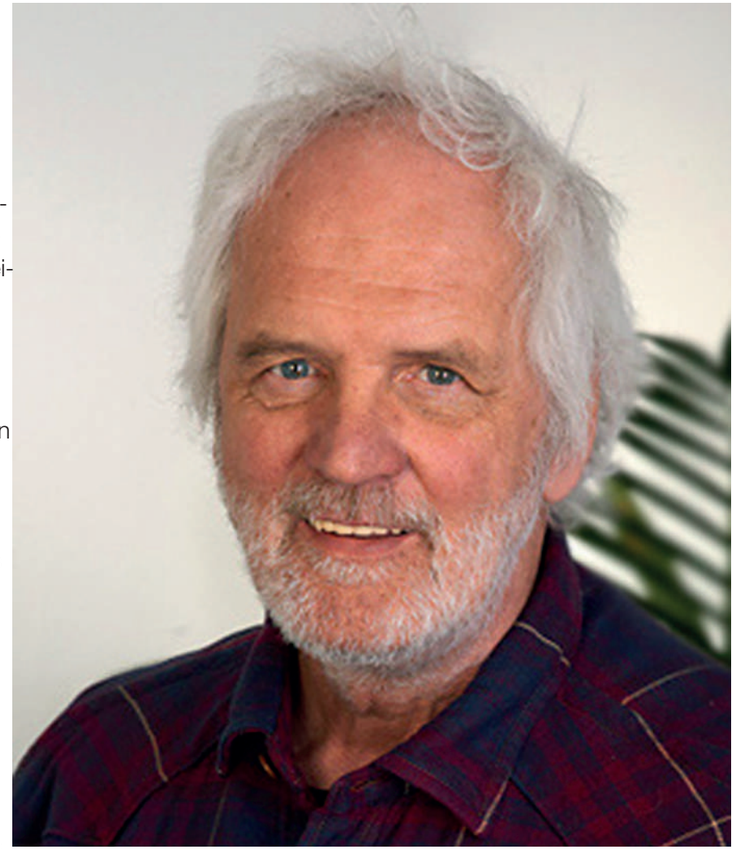
Ekkehard Schönwiese im Ruhestand

Der lange Atem, der das Tiroler Volksschauspiel belebte!

Ende Oktober 2017 ging im Theater Verband Tirol eine Ära zu Ende. Dr. Ekkehard Schönwiese verabschiedete sich in seinen wohlverdienten Ruhestand. Im Rahmen einer Abschiedsfeier am 24. November wurden seine Verdienste um das Volkstheater in Tirol umfangreich gewürdigt. Bühnen, denen er besonders verbunden war, ließen es sich nicht nehmen, auch einen künstlerischen Beitrag zu gestalten, ja sogar der engere Vorstand des TVT hatte eine tiefgründige Kurzfassung des Wirkens einstudiert. An dieser Stelle soll aber noch einmal, auch in dieser Zeitung, deren langjähriger Redakteur er war, Rückschau auf die Person Ekkehard Schönwiese und sein Wirken gehalten werden:

In Ekkehard Schönwiese stehen wir einem Manne gegenüber, dem es gelungen ist, seinen Weg zu gehen und in einer Gesellschaft zu bestehen, die ihn zuerst einmal ablehnte und ignorierte. Er hat eine Mehrheit durch konsequente, geduldige und kreative Arbeit für seine Vorstellungen gewonnen. Ekkehard Schönwiese hat dem alten Volkstheater in Tirol seine Vorstellung des neuen Volkstheaters entgegengestellt und darf heute erleben, dass seine Arbeit Früchte getragen hat. Im Theaterland Tirol weht dank Ekkehards unermüdlichem Engagement ein frischer Wind, lebt eine Volkstheaterkultur, wie in wenigen anderen Teilen des deutschen Sprachraums.

Ekkehard hat in Tirol Meilensteine gesetzt. Aber in diesem Land wollten viele eigentlich keine solchen Meilensteine, sie wollten keinen Wegweiser, denn sie waren da ja daheim und fanden sich zurecht in ihrem Land ohne Wegmarkierungen. Über einen Mann, dessen Handlungen die Gemüter erhitzten und die Meinungen der Menschen spalteten, zu schreiben, ist alles andere als leicht. Wie schreiben über einen, der keinen, der ihn kennt, kalt lässt? Ekkehard verehrt Karl Schönherr, den großen Tiroler Naturalisten. Der hat im Jahre 1895 einen Erzählband herausgegeben mit dem Titel „Allerhand Kreuzköpf - Geschichten und Gestalten aus den Tiroler Alpen“. Schönherr, so schreibt Ekkehard in einem Artikel über den Autor, sieht in Kreuz- oder heute Querköpfen Figuren, die der bürgerlichen Welt gegenüber stehen, in einer anderen Zeit zu leben scheinen, als Raritäten wahrgenommen werden und die sich nicht dem Einfluss der Zeitgenossen beugen. Ekkehard ist von vielen in unserem Lande in den vergangenen Jahren als Querkopf gesehen worden. Und dies nicht im positiven Sinne der Definition von Karl Schönherr. Er war einer, der Althergebrachtes in Frage stellte und Änderungen einforderte, wo alles beim Alten bleiben wollte. Als Querdenker, der seinen eigenen Kopf hat, der seinen Weg unbeirrt geht, der sich nicht verbiegen oder zurecht-biegen lässt, haben wir ihn, im Theater Verband, kennen- und schätzen gelernt. Als einen Mann, der mit langem Atem unbeirrt sein Ziel verfolgt und nicht rastet, bevor er es erreicht hat.



Ekkehard Schönwiese, Dr., geb. 1944 in Graz, Gymnasium in Kufstein, Studium in Wien: Theaterwissenschaft, Volkskunde, Philosophie, Diss: „Volksschauspiel im nördlichen Tirol“, von 1972-1989 Dramaturg und Schauspieler, zuletzt an den Vereinigten Bühnen Graz, seit 1990 „Landesspielberater“ in Tirol, Autor zahlreicher Theaterstücke, Regisseur, Lehrbeauftragter am Inst. für europäische Ethnologie an der Uni Innsbruck; Spezialgebiete: Volksschauspiel- und Erzählforschung. 2009 erschienen: „Schluß mit dem Hofertheater“ (so eine Kurzbeschreibung des Haymonverlages zu seiner Biographie).

Bereits als Dramaturg der Vereinigten Bühnen Graz hatte Schönwiese in der Volkstheaterlandschaft der Steiermark mitgewirkt und seinen Beitrag zu einer Volkstheaterschiene neu geleistet. Er folgte er einem Ruf des damaligen Kultur-Landesrates Astl nach Tirol. Nach einem kurzen Intermezzo als Intendant der Innsbrucker Festspiele wurde er von Astl als Landesspielberater der Tiroler Volksbühnen gewonnen. „Schau dir das einmal an und dann überleg, was du machen kannst“, soll der Landesrat zu ihm gesagt haben. „Und du wirst einen langen Atem brauchen, denn ob die dich wollen, weiß ich nicht.“

Eine seltsame Bestellung, ein großer Freiraum für selbstständiges Arbeiten, und viel Vertrauen des verantwortlichen Kulturpolitikers zum neubestellten Landesspielberater. Schönwiese verstand diese Bestellung als große Herausforderung und Aufgabe, der er nun über Jahrzehnte nachging, ohne klare vertragliche Einschränkungen, eigentlich nur sich selbst und seinem Gewissen verantwortlich. Logisch und zu erwarten war die Skepsis und teilweise Ablehnung, die dieser neuen Kraft vom Präsidium des Landes Verbandes entgegengebracht wurde. Umso mehr, als Schönwiese recht ordentlich austeilte, wenn er z. B. ein hirn-, bauch- und herzloses Volkstheater geißelte, das den Zuschauer zum Konsumenten degradiere, anstatt ihn zum Mitfühlen und Mitdenken zu führen. Ja, das Publikum sollte lachen, aber nicht über jemanden, auf Kosten einer armen Figur, sondern aus der Erkenntnis, wie und warum Personen so und nicht anders handeln.

Und so hatte Schönwiese lange Jahre vor sich, in denen er ohne Unterstützung des Präsidiums des Volksbühnenverbandes seinen Weg zur Erneuerung der Volkstheaterlandschaft ging. Unverdrossen machte er sich an die Arbeit: Zuerst einmal nahm er eine Bestandaufnahme der gängigen Volksstückliteratur vor und gab ein Volksbühnenhandbuch heraus. Er fuhr in die Bezirke und suchte und gewann für seine Idee eines neuen Volkstheaters Leitbühnen. Er schrieb an die 70 Theaterstücke, die an die Bedürfnisse und Wünsche dieser Bühnen angepasst waren und deren Stoffe oft aus der Geschich-

Klassische Stoffe, neue Themen

deutscher theater verlag

3 Theaterstücke von Klaus Reitberger

Der Anschein
Was anfängt wie ein Gesellschaftsstück, entwickelt sich rasch zu einer Abfolge verrückter Wahrnehmungen. Jede Szene relativiert den Realitätsgehalt der nächsten.
3w 2m

Der Stein des Sisiphos
„Er ist mein, der Stein. Und ich bin sein. Ohne ihn wär' ich nicht ich und er wär' ohne mich nicht er."
5w 4m od. viele SpielerInnen

Der Krah
Die Konfrontation mit dem Fremden wird für die Familie eine Prüfung, die sie nicht besteht.
3w 2m

Soeben erschienen:

Mareike Niekerken

Ich hatte Idylle gebucht
Es geht um Flucht aus einem Krisengebiet an einen Ort der Sehnsucht, der bereits besetzt ist. Es geht um Gastfreundschaft und Reviermarkierung.
3w 1m

Lena Lessing

David Copperfield
„Man muss das Unglück müde machen". Das hat Tante Betsey David mit auf den Weg gegeben. Und so gelingt es ihm auch, sein Leben zu meistern.
12 SpielerInnen od. 4w 4m

Michael Assies

Der Sturm
Zaubermärchen nach dem gleichnamigen Stück von William Shakespeare in einer gestrafften, gut spielbaren Bearbeitung speziell für Jugendtheater.
16 SpielerInnen od. 1 Klasse

2 Theaterstücke von Sonja Weichand

Was sicher ist
Ein Stück über das Glück, in einer heilen Welt geboren zu sein, und über die Vorstellung, wie es ohne diese Sicherheit wäre.
3w 4m

Sich übergebende Unpaarhufer
Hier spricht einer über sich und sein Leben und merkt gar nicht, dass er sich um Kopf und Kragen redet. Ein Schauspieler – einer wie wir alle?
1m

Alle Stücke auch zum Anlesen auf unserer Website
www.dtver.de

Deutscher Theaterverlag
Grabengasse 5 · 69469 Weinheim
Tel: 06201. 87 90 70 · Fax: 06201. 50 70 82
E-Mail: theater@dtver.de

te einer bestimmten Gegend schöpften. Vielen dieser Bühnen stand er auch als erfahrener Regisseur zur Seite.In einzelnen Bezirken gelang es Schönwiese, mehrere Bühnen zu Talschaftsbühnen zusammenzuschließen, so z. B. im Brixental, im Zillerrtal und im Außerfern. Aus einigen dieser Talschaftsverbände entwickelten sich Freilichtspiele wie die Geierwallybühne in Elbigenalp. Er entwickelte und erprobte neue Aufführungskonzepte wie das Stubentheater, die Publikum und Aufführende zusammenrücken sollten. Und schließlich wandte er sich verstärkt der Öffentlichkeitsarbeit zu. Seit 1993 erscheint viermal jährlich die Zeitschrift Darstellendes Spiel, die Ekkehard Schönwieses Handschrift trägt. Man kann sich wohl vorstellen, dass auch dies ein mutiges Unterfangen war, hielt Schönwiese doch auch hier nicht mit seiner Meinung zurück, stellte Modellproduktionen vor und vertrat seinen Standpunkt.

In dem im Jahre 2003 gegründeten neuen Theater Verband Tirol, fielen seine Ideen zwar vielleicht auf fruchtbareren Boden, dennoch gab es Widerstand. Und auch jetzt verfolgte er mit Beharrlichkeit, Kreativität und Flexibilität seine Anliegen und setzte sie um: Ihm verdankt der Theater Verband die digitale Bibliothek, in der jährlich Videospots zu über 100 Aufführungen aus dem ganzen Land in der Länge von drei bis fünf Minuten gespeichert werden und zur Dokumentation und für die Öffentlichkeitsarbeit dienen.
Von ihm stammt die Anregung, die unsere Kulturlandesrätin veranlasste, einen landesweiten Volksbühnenpreis auszuschreiben, der mit 5000 Euro dotiert ist und seit 2011 alle zwei Jahre vergeben wird. Von Schönwiese stammt schließlich der Impuls zur Aktion „TheaterNetzTirol". Den Austausch zwischen Stadt und Land sah Schönwiese schon immer als eine Möglichkeit der Bereicherung der Theaterlandschaft, durch die Vernetzung von Theatergruppen aus dem ganzen Lande sollte dieser Austausch angestoßen werden. Der Landesrätin für Kultur, Frau Dr. Beate Palfrader, gefiel die Idee. Und seit 2011 stehen Fördermittel zur Umsetzung dieser Idee zur Verfügung.
Im Rahmen des TheaterNetzes Tirol findet heuer eine Theaterbegegnung von Gruppen statt, die sich dem Thema Querköpfe verschrieben haben. Ekkehard hat den Anstoß dazu gegeben. In einem Vorbereitungsworkshop ließ er die Worte fallen: „Einen Querkopf machen immer die anderen." Ekkehard ist ein Querkopf im besten Sinne des Wortes. Einer mit einem langen Atem, einer, der Visionen hat, einer, der seine Visionen umsetzt und andere auf seine Seite zieht.

Ekkehard, das Land Tirol und die österreichische und vor allem die Tiroler Theaterlandschaft verdanken dir sehr viel. Danke für alles, was du Jahrzehnte für unsere gemeinsame Sache, das Amateur- und Volkstheater, getan hast!

Klaus Mayramhof, Obmann TVT

Abgespielt

WESTBAHNTHEATER INNSBRUCK

„Die erstaunlichen Abenteuer der einzigartigen, ungewöhnlich spektakulären, grenzenlos mirakulösen Maulina Schmitt"
Fin-Ole Heinrich

Foto: Christoph Tauber

Das Team des Westbahntheaters ist ob seiner Stückauswahl jenseits des konventionellen aber auch des alternativen Mainstreams, meistens Uraufführungen, eines der wichtigsten Theater im Lande. Völlig unbeeindruckt von „gmahnten Wiesn"-Stücken einerseits und so manchem zeitgenössischen Trends andererseits, werden dort immer interessante, unerwartete, verborgene Autor*innen und Stücke produziert. Es ist einfach beruhigend zu wissen, dass es außer Theater-Stil-Diskursen auch noch Produzenten gibt, die darauf pfeifen, ob sie cool oder sicher unterwegs sind. Man hat immer den Eindruck, Geschichten serviert zu bekommen ohne den leisesten Hauch von Eitelkeit oder von Anbiederung jeglicher Art. Einige dieser Abende gelingen besser, bei einigen wär mehr drin gewesen, einige werden Perlen im persönlichen Theaterschmuckkästchen. Paulina, aus guten Grund Maulina genannt, zieht mit ihrer todkranken Mutter aus ihrem geliebten Mauldawien-Zuhause aus, in eine neue Umgebung, die sie Plastikhausen nennt. Der Vater hat eine andere geschwängert, die Mutter siecht dahin, die Schule, die Freunde sind neu, die eigene rebellische Persönlichkeit – ein wenig viel für eine 10j-ährige! Sie tut, was alle tun in solchen Krisen: Sie flüchtet sich in ihre Welt, braut Zaubertränke, sieht kauzig-weise, musizierende Mentoren-Clowns, gründet Geheimdienste und mault, rüpelt, beleidigt und rotzt herum. Als alles nichts nützt, sie den Realitäten ins Auge sieht, sie außer Zorn auch Zugang zu ihren anderen Emotionen findet, klärt sich ihr Blick. Der Tod ihrer Mutter scheint wie eine Befreiung, so tragisch das klingt. Der Weg ist frei für ein selbstbestimmtes Leben! Glück auf, Maulina! Man wünscht sich für sie, dass es bergauf geht und man hat bei diesem Mädchen auch das Gefühl, es einmal mit einer Frau zu tun zu bekommen, der ein #metoo sicher nicht passiert. Ein starkes Stück, tolle Figuren, grandios gespielt von allen, voran Annalena Hochgruber. Die Ausstattung von Luka Oberhammer unterstützt die Spielwiese der Figuren, ist flexibel, detailgenau und trotzdem robust genug, spielfreudigen Jungdarsteller*innen standzuhalten. Die Kostüme sind farblich genau abgestimmt, mit Zitaten an die Figuren angepasst und der düsteren Leidenschaft entsprechend in rot - schwarz gehalten. Das Gold der Bühne erinnert an eine Märchenlandschaft, die sich wie im Traum ständig wandelt. Da kann sich auch der Regisseur Alexander Sackl reichlich bedienen. Als Kindertheaterdinosaurier weiß er natürlich, dass er dem Stück, dem Ensemble, der Ausstattung und seiner Erfahrung vertrauen kann. Vielleicht hätte er in manchen Sequenzen doch die Zügel ein wenig an sich reißen sollen, um noch ein bisschen differenzierter ins Innenleben der Figuren vordringen zu können. Das sind Spitzfindigkeiten, zu denen ich mich hinreissen lasse, wenn ich in einer sehr guten Produktion eine Perle wittere! Bravo also an alle! Danke für ein Jugendstück, dass ohne moralinsaurem Zeigefinger auskam und ich nicht ständig das Gefühl hatte, in einem Crashkurs für überforderte Eltern zu sitzen, oder in einer Pädagogikübung für Erstsemestrige. t.g.

KOLPINGBÜHNE WATTENS

„Alice 4.0 oder Alice im Anderland“

Installation und Theaterstück von Stefan Altherr
Bearbeitet und inszeniert von Thomas Strolz
Gesehen im TPZ in Hall am 11. 12. 2017, ein Jugendkulturprojekt der Kolpingbühne Wattens

Foto: Kolpingbühne

Seit einigen Jahren fallen immer wieder einige Bühnen, freie Gruppen und Personen auf, die sich nachhaltig der Kinder- und Jugendtheaterarbeit verschrieben haben. Eine besondere Herangehensweise kann man in Wattens bei der Kolpingbühne beobachten. Im Herbst 2016 fiel sie schon mit einer außergewöhnlichen Produktion in den Kristallwelten auf, mit „Der kleine Prinz“ bei den SPIELFESTEN unter der Regie von Markus Plattner.
Der diesjährige Beitrag unter der maßgeblichen Federführung von Thomas Strolz widmet sich einer der ersten fantastischen Kindererzählungen der Literatur, geschrieben 1862 vom englischen Mathematikprofessor Charles Lutwidge Dodgson alias Lewis Carroll mit einer ordentlichen Portion Verrücktheit. „Alice im Wunderland“, auch „Alice hinter den Spiegeln“ genannt.
Diese Geschichte , die uns ins Unbewusste einer kindlichen Seele führt, war immer schon Inspiration für Kreative aller Sparten. Salvador Dalí, die Beatles, die mit ihrem Song „Lucy in the Sky of Diamonds“ Anleihe genommen haben, sogar James Joyce wurden durch diese Geschichte beeinflusst. Da wundert es einen kaum, dass heutzutage sogar Computerspiele wie „madness returns“ eindeutig bei Alice gewildert haben. Das Stück „Alice 4.0 oder Alice im Anderland“ von Stefan Altherr schließt dort auch an.
„Das Stück zeigt eine traumatisierte Alice als Patientin einer Nervenheilanstalt, in deren Wahrnehmung Carrolls bekannte Figuren – wie etwa der Hutmacher oder die Raupe – als Zerrbilder auftauchen. Dabei werden auf Themen wie Sucht, Kriegstraumata, Depression oder Verfolgungswahn eingegangen.“ (theaterboerse.de-VERLAG) Zwei Ärzte (in diesem Fall Ärztinnen) führen mit medizinischem Fachwissen durch die Geschichte und treten mit den Figuren, welche jeweils die Symptome repräsentieren, durch das Stück, und versuchen Alice´s Wahnsinn zu stoppen. Dabei lernen wir die vielschichtigen Persönlichkeitsmerkmale kennen, welche in uns allen irgendwie schlummern, bei Alice aber in Form von unterschiedlichsten Rollen (Grinsekatze, Hase, Raupe, Hutmacher …) auftauchen und mit ihr, und von ihr abgespalten, in Verbindung treten. Ein Sammelsurium von Projektionen, Sehnsüchten, Ängsten, Freuden, Abhängigkeiten, Aggressionen, wie wir sie unterdrückt ja alle kennen, wuchern da auf der Bühne herum. Das jugendliche Ensemble spielt mit erstaunlicher Intensität und Eindrücklichkeit. Eine sehr kompakte Leistung, mit Feingefühl geführt und inszeniert von Thomas Strolz. Begleitet wurde dieser Nachmittag von einer Psychotherapeutin, die nachher Fragen zu den Themen beantwortete: Eine runde, liebevolle und verantwortungsbewusste Arbeit. Als Sahnehäubchen obendrauf gibt es auch noch eine Installation zu begehen. Ein kleiner Rundgang mit Videos, Skulpturen und Audiosequenzen, welcher die Besucher*innen einlädt, sich mit der heutigen Lebensart unserer Leistungs-, Wohlstands- und Konsumgesellschaft auseinander zu setzen.
Ein Schaukasten aus Metalltafeln, von jugendlichen Handwerkern zu einem labyrinthischen Käfig verschweißt, der uns vor Augen führt, wie hoch der Preis ist, den wir täglich dafür zahlen, wenn wir in dieser Stressgesellschaft überleben wollen.

Der dramatische Kontext wird dann postwendend im Stück „Alice 4.0 – Alice im Anderland“ stimmig nachgeliefert.
Eine wirklich umfassende Produktion mit sehr viel Engagement und gesellschaftspolitischer Relevanz. Eine Möglichkeit, unsere Jugendlichen einmal von ihren Screens wegzulocken, sich eine spannende Geschichte LIVE anzuschauen, und die vielleicht Lust macht, sich selbst einmal auf den Brettern, die die Welt bedeuten, auszuprobieren.
Danke Kolpingbühne Wattens - auch im Namen eines Vaters, der sich oft Kopfzerbrechen macht, wie er seine Kinder gut durchs Jugendalter begleiten kann.
t.g.

SENDERSBÜHNE GRINZENS

„Es war die Lerche“ von Ephraim Kischon

Foto: Sendersbühne

Willst du schon gehn? Der Tag ist ja noch fern! - Romeo und Julia, deren Liebe durch den dramatischen Tod der beiden zur Legende wurde - einfach perfekt!
Doch was wäre geschehen, wenn Julia rechtzeitig aus dem Schlaf erwacht und die beiden Jahre später verheiratet wären?
Das berühmteste Liebespaar der Welt hat William Shakespeare reingelegt und führt seit 30 Jahren ein wildes Eheleben. Romeo ist mittlerweile Ballettlehrer und verzweifelt an der Nörgelei seiner lieblichen Julia.
Lucretia, ihre 14-jährige Tochter, ist in ihrer pubertären Protesthaltung völlig ausgeflippt. Trotz Zölibat flirtet der jetzt 98-jährige Pater Lorenzo eifrig mit Julia und deren 85-jährige, aber ungebrochen lebhafte Amme, erwärmt sich heftigst für Romeo. Irgendwas läuft schief im Hause „Capulet“. Was das genau ist, schildert der israelische Erfolgsautor Ephraim Kishon im Sinne seiner unnachahmlich ironisch-zynischen Art in der Satire „Es war die Lerche“.
Auch das bekannteste Liebespaar der Weltgeschichte bleibt nicht vor den endlosen Streitigkeiten und Problemen des Ehelebens um Geld, Abwasch, eine Wärmflasche, Rettich und der Kernfrage „Liebst du mich eigentlich noch?“ verschont. In dieses Ehechaos platzt W. Shakespeare höchstselbst, um dem Ehe-Drama endgültig ein Ende zu setzen.
Katharina Trojer und Peter Wolf sind auf der Bühne zu sehen und schlüpfen dabei in alle Rollen, die das Erfolgsstück des israelischen Autors zu bieten hat. Gekennzeichnet werden die unterschiedlichen Figuren nur durch den raschen Wechsel von Perücken. Da wird aus der pubertierenden 14-jährigen Lucretia plötzlich die alte Amme, Romeo verwandelt sich in Pater Lorenzo, ja und sogar zwei Personen gleichzeitig werden von den zwei Schauspielern verkörpert. Doppelperücke heißt das Zauberwort. Zur einen Hälfte Romeo, zur anderen Julia. Eine ganz schöne Herausforderung für die zwei Schauspieler. Zumal sie den Text, der eigentlich für mindestens drei Schauspieler ausgelegt ist, zu zweit stemmen müssen. Ohne das Zutun von irgendwelchen Requisiten. Da ist die Vorstellungskraft des Zuschauers gefragt. In einer imaginären Küche wird hantiert, die Geräusche machen die zwei Schauspieler selbst. wwDie Ideen dazu liefert Schauspielerin und Regisseurin Caroline Mercedes Hochfelner. Sie hat das Stück in Szene gesetzt.
(Text: Sendersbühne)

THEATER SZENARIO - HALL

„Krabat“ von Ottfried Preussler

Das Theater Szenario in Hall bespielt mit seiner neuesten Jugendtheaterproduktion die Räumlichkeiten des Haller Lobkowitzgebäudes, das passenderweise am Stadtrand von Hall steht. So wie einst die Mühlen und deren Müller abseits der Menschen ihr Handwerk verrichteten. Es ging immer eine gewisse Magie von diesen Orten aus.

Foto: Mathias Brabetz

Die alten Gemäuer, die quietschenden Türen, die spartanischen Toiletten, zwei Riesensäulen mit Wasserschlieren bei der üppigen Eingangstür, die lautstark ins Schloß fällt, wenn man sie ihr der Schwer- und Fliehkraft überlässt. Ein würdiges Ambiente für „Krabat“, Ottfried Preußlers Spätwerk. Man kennt ja den Räuber Hotzenplotz, die kleine Hexe und sonstige kleine Gespenster und drollige Figuren von ihm. Krabat geht man erstmals aus dem Weg, wollen die Kinderlein doch noch schlafen und gut träumen können, nach der erzählten Gute-Nacht-Geschichte.
Geht man also dann doch etwas unbedarft zu „Krabat“, dann wird man ganz schön überrascht, was da auf einen zurollt. Eine düstere Geschichte übers Erwachsenwerden, lokalisiert an einem verwunschenen Mühlenort mit einem despotischen Müllermeister und schwarzer Magie versehen. Eine packende Geschichte von Unterwerfung, Freundschaft und Civilcourage. Da frag ich mich gleich, ob das nicht das Prädikat HOCHAKTUELL verdient. Im Besonderen meine ich das Auflehnen gegen Ungerechtigkeit, Abhängigkeit und Willkür, welche von einer ungreifbaren Macht ausgeübt werden und alle terrorisieren. Krabat kommt in diese Mühle, getrieben von einer inneren Stimme, wohl mit dem unbewußten Auftrag, durch Klarsicht auf die Dinge den Versuchungen eines fragwürdigen Zaubers zu widerstehen und sein eigenes und das Leben eines Mädchens zu riskieren. Die Erlösung ist gewiss, denn man kann die ebenfalls gerade im Kampf mit sich selbst zuschauenden Jugendlichen nicht mit einem bösen oder offenen Ende konfrontieren, sondern ihnen zeigen, dass es sich rentiert, wenn man für die Werte der Freiheitsrechte einritt. Die Inszenierung von Wolfgang Klingler geht sehr behutsam vor, lässt sich Zeit. Wunderbar. Keine textgestressten Schauspieler*innen, sondern augenrollende, schleichende, wütende, liebende, saukomische Situationen. Zum Schauen gibt es viel. Das Bühnenbild ist einfach, aber treffend, die Lichtgestaltung gruselig, die Musik ist wie ein ständiger Begleiter der Gänsehaut. Rund um die Zuschauertribüne trollen sich Figuren, Texte und Töne. Man fühlt sich mittendrin in dieser dunklen Welt und wartet sehr kurzweilig auf die Erlösung der Figuren. Selbst möchte man noch verweilen in diesem Mirakel der Sinne. Noch ein wenig dem durchwegs stimmigen Spiel der Schauspieler*innen beiwohnen. Am Ende bekommt der Gute die Schöne, der Böse verdröselt sich ins Ungewisse und man kann sich gewiss sein, dass er wieder auftaucht: mit anderer Stimme, in anderem Gewand, aber mit den gleichen düsteren Absichten. Dann ist es wieder Zeit für einen Krabat. Danke Szenario für eine beeindruckende Geschichte! t.g.

THEATERVEREIN STUMM

„Hotel im Angebot“ von Michael Parker

Foto: Theaterverein Stumm

Ein unrentables Familienhotel auf den Florida Keys soll verkauft werden. Der einzige Stammgast, ein britischer Major mit ätzendem Humor, wirkt nicht gerade verkaufsfördernd. In letzter Minute wird das verbliebene Hauspersonal zu Gästen und Betreuern umfunktioniert. Mehrere illustre Gäste bringen ordentlich Wirbel in die Verkaufsgespräche.
Mitten in diesem Chaos steht der verzweifelte Hotelier. Soweit zu den Zutaten, die eine flotte Komödie garantieren. Der Theaterverein Stumm hat sich keine leichte Aufgabe gemacht. Komödie ist, wie man weiß, eine schwierige Herausforderung. Da sollte jede Geste sitzen, jede Pointe passen und die Umbauten und Kostümwechsel nicht jedes Mal so lange wie eine Pinkelpause dauern. Auch die Tatsache, dass da ein Bekannter auf der Bühne die Hosen herunterlässt, erschöpft sich irgendwann, wenn da nicht ein wenig Theaterhandwerk und Talent mitschwingt. In dieser Produktion hat das alles wunderbar zusammengespielt. Der Regisseur Thomas Stiegler hat es verstanden, nicht um jeden Preis lustig sein zu wollen und das ist großartig! Komödie muss man ernst nehmen! Die Figuren waren allesamt überzeichnet, aber fast genau auf jenem schmalen Grat, wo der Humor sich entfalten kann, nicht allzu viel, nicht zu wenig. Dazu braucht man allerdings ein Ensemble, das in der Lage ist, das umzusetzen. Und das hat der Regisseur. Ein ordentliches Tempo, das den Spielern und Spielerinnen ziemlich viel abverlangt, aber nie hektisch wirkt. Da steckt Übung und Genauigkeit dahinter. Zwei Sachen, die man bei dieser Art der Komödien oft vernachlässigt und sich allzu gern nur auf ein paar platte Witze verlässt. Diese kommen zwar auch vor, aber im Mix wunderbar passend eingefügt. Das Bühnenbild ist eine kolossale Lösung aus Tür-auf-Tür-zu, vielen Spielmöglichkeiten und Ebenen, ohne den Rhythmus des Abends durch Umbaulöcher zu gefährden. Insgesamt ein äußerst unterhaltsamer Abend. Zurecht ständig ausverkauft! Es muss nicht immer „was Luschtigs“ sein, aber wenn es so gemacht ist, kann man ruhig mehr davon sehen! t.g.

Begegnung Tiroler Jugendtheatergruppen: 22. bis 24. November 2018 - Hall in Tirol

Theaterpädagogisches Zentrum: Ihr seid zwischen 15 und 25, habt ein Theaterstück auf Lager, wollt es in ungewohntem Rahmen zeigen, seid neugierig auf andere junge Leute und deren kreative Einfälle, freut euch auf Begegnungen und Anstöße, seid mutig, selbstbewusst und neugierig?
Ihr trefft euch mit anderen gleich gesinnten Gruppen für zwei Tage in Hall in Tirol, lernt einander in einem Workshop kennen und seid für zwei Tage SchaupielerInnen und Publikum.
Unterkunft, Verpflegung und Fahrtkosten können wir dank der vom Land geförderten Aktion TheaterNetzTirol übernehmen. Das Projekttheater Hall und die am Projekt beteiligte Jugendgruppe „Kühne Bühne“ wollen diese Begegnung für euch vorbereiten und gestalten.
Kontaktaufnahme bis 30. 4. 2018 unter hermann@afreudenschuss.com

Merkur Unfallversicherung

Sonderkonditionen für alle Mitglieder des Theater Verbandes Tirol

Wussten Sie, dass in der gesetzlichen Unfallversicherung...

- Unfälle in der Freizeit überhaupt nicht gedeckt sind?
- nicht berufstätige Ehe- und Lebenspartner, nicht schulpflichtige Kinder sowie Pensionisten nicht versichert sind?
- Unfälle mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit unter 20 % nicht versichert sind?

Was können wir für Sie tun?

Mit den Top-Vorsorgelösungen der Merkur schließen Sie die Lücken der gesetzlichen Unfallversicherung und können das Abenteuer Leben unbeschwert genießen. Die Produktpalette umfasst spezielle Produkte für Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Die Leistungen der Merkur Unfallversicherung reichen von Absicherung bei dauernder Invalidität über Unfallkosten bis hin zu attraktiven Zusatzleistungen – z. B. für Sport und Urlaub.

Für Ihre individuelle Beratung
wenden Sie sich bitte an:

Horst Scherl, CMC
Firmenkundenmanager
M: 0664 88 42 72 08
horst.scherl@merkur.at

www.merkur.at

MERKUR
DIE VORSICHERUNG.